DAS LIED
IM KAMPF GEBOREN

HEFT 6

Lieder der Arbeiterkinder

VEB FRIEDRICH HOFMEISTER
LEIPZIG

Veröffentlichung der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin
Sektion Musik, Abteilung Arbeiterlied

DAS LIED – IM KAMPF GEBOREN

Heft 6

Lieder der Arbeiterkinder

VEB FRIEDRICH HOFMEISTER LEIPZIG

Zusammengestellt von Inge Lammel

Bestell-Nr. W 90

VEB Friedrich Hofmeister, Musikverlag, Leipzig

Lizenz-Nr. 484-250/467/60

Umschlag-Entwurf: Wolfgang Mattheuer

Gesamtherstellung: Druckhaus Aufwärts, Leipzig III/18/20 A-820/60

VORWORT

Die revolutionäre Kinderbewegung in Deutschland wurde am Vortage des V. Reichskongresses der Kommunistischen Jugend am 27. Dezember 1920 in Berlin gegründet. Die Zentrale der Kommunistischen Jugend Deutschlands wurde beauftragt, ein Kindersekretariat zu schaffen.

Von nun an verband eine einheitliche Leitung alle organisierten kommunistischen Kinder, deren hervorragendster Helfer Edwin Hoernle war. Das Kindersekretariat machte sich in seiner politischen und organisatorischen Tätigkeit die noch heute für unsere sozialistische Erziehung geltenden Ratschläge Lenins und der Genossin Krupskaja zu eigen.

Die Kommunistische Partei Deutschlands und ihre Jugend erzogen die Kinder bewußt zum revolutionären Klassenkampf.

Das revolutionäre und rührige Eintreten der organisierten Kinder für die Wahrung ihrer Interessen in der Schule und auf der Straße fand sehr bald unter den Arbeiterkindern großen Anklang. Von der kapitalistischen Regierung aber wurden die kommunistischen Kindergruppen knappe drei Jahre nach ihrer Gründung als staatsgefährdend erklärt und im November 1923 zusammen mit allen kommunistischen Organisationen von General Seeckt verboten.

Wenngleich nicht alle kommunistischen Kindergruppen die illegale Arbeit verstanden, so bildete sich dennoch ein kleiner Kern Unverzagter heraus, und mit ihm wurde nach Aufhebung des Verbots im Oktober 1924 der Jung-Spartakus-Bund (JSB) gegründet. Es war nicht nur eine bloße Namensänderung. Die Grundeinheit des Jung-Spartakus-Bundes war nunmehr die Zelle in der Schule. Es wurden bestimmte Symbole, wie Wimpel, Abzeichen, Mitgliedskarte, rotes Pioniertuch und Pionierkittel eingeführt, nach den Pioniergesetzen gearbeitet, und die Kinderzeitung „Der junge Genosse" wurde in „Jung-Spartakus" umbenannt.

Während dieser Zeit entstand in Deutschland auch die sozialdemokratische Kinderbewegung, die allgemein unter dem Namen „Kinderfreunde" bekannt war. Sie gliederte sich in „Nestfalken", „Jungfalken" und „Rote Falken". Die Spaltung der deutschen Arbeiterklasse wirkte sich somit auch auf die proletarischen Kinderorganisationen aus.

Die Partei der Arbeiterklasse, die KPD, rief im Kampf gegen den Faschismus zur Aktionseinheit auf. Der Jung-Spartakus-Bund, seit 1930 Verband der Roten Jung-Pioniere benannt, entwarf neue Richtlinien, um seine Tätigkeit auf einer noch breiteren Basis durchzuführen. Die Arbeit wurde in das Wohngebiet verlegt, damit noch mehr Kinder gewonnen würden. Ein Teil

der „Roten Falken“ ergriff, entgegen dem Willen der reformistischen Führer, die ihnen entgegengestreckte Hand der Jungpioniere, und beide kämpften gemeinsam gegen den aufkommenden Faschismus.

Die revolutionäre Kinderbewegung hatte sich bereits mit der Gründung ihre eigenen Kampflieder geschaffen. In ihnen kam ihr ganzes Sinnen und Trachten zum Ausdruck – der Kampf gegen die Not der Arbeiterkinder in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, ihr Widerstand gegen die reaktionären Prügel-„Helden“ unter den Lehrern der damaligen Zeit, ihre Liebe zur Sowjetunion und zur Partei der Arbeiterklasse und ihre innere Verbundenheit mit den Kindern in allen Ländern des Erdballs.

Aber die Pioniere taten noch mehr. Nach dem Vorbild der sowjetischen Pioniere und der Partei suchten und fanden sie neue Formen der Agitation. Es ist im wesentlichen dem Jugendgenossen Helmut Schinkel, der im Auftrag der Partei leitende Funktionen in der revolutionären Kinderbewegung ausübte, zu verdanken, daß nach dem Besuch der 2. deutschen Kinderdelegation in der Sowjetunion im Mai 1927 lebendige Methoden der künstlerischen Agitation entwickelt wurden. Die erste Agitprop-Truppe der Pioniere waren die „Roten Trommler“ in Berlin unter der Leitung von Helmut Schinkel, der bald weitere Pionierspieltruppen in ganz Deutschland folgten. Zum Repertoire der „Roten Trommler“ gehörten Lieder, die überraschend schnell bekannt und populär wurden und für die zum größten Teil Helmut Schinkel die Texte entweder selbst gedichtet oder aus Liedern der sowjetischen Pioniere ins Deutsche übersetzt hatte. Es waren Lieder, die auch heute noch bekannt sind und viel gesungen werden, wie z. B. „Wir sind geboren, Taten zu vollbringen“, „Verronnen die Nacht“ und „Dunja, unser Blümelein“.

Unsere Sammlung umfaßt eine Auswahl der beliebtesten und bekanntesten Arbeiterkinder- und Pionierlieder aus der Zeit der Weimarer Republik. Es sind die Lieder der organisierten Proletarierkinder, der Kinder-Agitprop-Truppen sowie Verse, die bestimmte politische und soziale Mißstände in satirischer Form anprangern und die spontan zu bekannten volkstümlichen Weisen gesungen worden sind. Die Lieder waren den Arbeiterkindern ständige Wegbegleiter: sie erklangen beim Wandern und am Lagerfeuer, aber auch als Ausdruck ihrer Kampfentschlossenheit bei Demonstrationen und im Wahlkampf und wenn es galt, der arbeiterfeindlichen Polizei Widerstand entgegenzusetzen.

Die Popularisierung der Lieder erfolgte vor allem durch mündliche Verbreitung, aber auch durch die Zeitungen und Zeitschriften der Arbeiterkinder. Die wenigen erst ab 1928 erschienenen Pionier-Liederbücher erfuhren keine so umfangreiche Verbreitung wie die zahlreichen, stets in neuer Auflage er-

scheinenden Liederbücher der Arbeiterjugend. So erklärt es sich auch, daß die Lieder nicht immer einheitlich gesungen wurden; insbesondere in rhythmischer und melodischer Hinsicht weichen sie oft geringfügig voneinander ab.

Bei der Zusammenstellung des Materials für dieses Liedheft ergab sich daher das Problem, nach unterschiedlichem mündlichem Vortrag einer Anzahl von Liedern bestimmte Fassungen festzulegen. Die gedruckten Quellen konnten in dieser Beziehung keine wesentliche Hilfe bieten, da die Notenaufzeichnungen oft ungenau und fehlerhaft waren. Wir haben uns in zweifelhaften Fällen auf eine Melodiefassung geeinigt, die uns – nach gründlicher Umfrage bei verschiedenen Gewährsleuten – für das jeweilige Lied am folgerichtigsten und angemessensten erschien. In einem Fall – bei dem Barkenhoff-Abendlied – sind wir von der ursprünglichen Fassung, so wie sie uns einer der beiden Autoren aus der Erinnerung mitteilte, etwas abgewichen und haben das Lied in der Form abgedruckt, in der es von den Arbeiterkindern tatsächlich gesungen wurde. Bei der Quellenangabe sind die in dieser Weise überprüften Lieder nicht besonders gekennzeichnet.

Unser Liedheft ist eine Dokumentation aus der Frühzeit der Arbeiterkinderbewegung und vermittelt einen Einblick in die politischen und sozialen Umstände, unter denen die Proletarierkinder zu leben und zu kämpfen hatten. Es bietet wertvolles Material für die wissenschaftliche Erforschung der revolutionären Kinderbewegung in Deutschland. Aber auch unseren Thälmann-Pionieren soll die Sammlung Anregung und neue Impulse vermitteln. Durch die Pflege derjenigen Lieder, die für unsere Zeit und für die Ziele unserer Arbeit unter den Kindern noch aktuell sind, können die Pioniere eine gute Tradition fortsetzen und lernen, wie es die Arbeiterkinder früher verstanden haben, ihr Lied als wirksame Waffe im Kampf zu gebrauchen.

Dieses Heft wurde unter Mitarbeit des Komitees zur Erforschung der proletarischen Kinderbewegung in Deutschland zusammengestellt. Zum Schluß sei all denen gedankt, die uns bei der Herausgabe der Sammlung unterstützt haben.

Berlin, im September 1960

Inge Lammel

Hilde Erxleben
Komitee zur Erforschung
der proletarischen Kinderbewegung

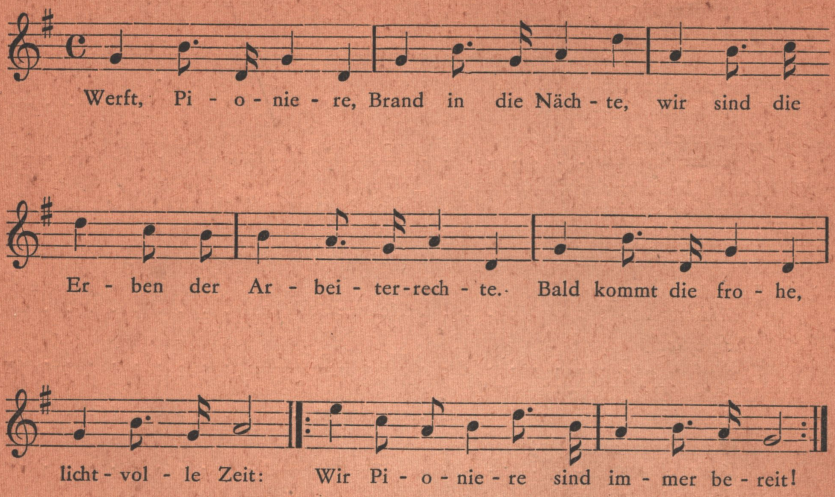
INHALTSVERZEICHNIS

(mit Textdichtern und Komponisten)

Lfd. Nr.			Seite
1	Marsch der Jungpioniere Alexander Sharow deutsch von Helmut Schinkel	Sergej Deschkin	8
2	Lied der jungen Pioniere unbekannt	unbekannt	10
3	Hamburgs Jung-Spartakus-Lied unbekannt	nach dem Lied der Schwarzen Husaren „Bei Waterloo, da fiel der erste Schuß“ (1815)	12
4	Der kleine Trompeter unbekannt	nach dem Soldatenlied „Von allen Kameraden“	14
5	Pioniermarsch Helmut Schinkel	Erich Schinkel	16
6	Barkenhoff-Abendlied Helmut Schinkel	Helmut und Erich Schinkel	18
7	Kam ein kleiner Pionier Helmut Schinkel	nach einer russischen Volksweise	20
8	Das Lagerlied Helmut Schinkel	Helmut Schinkel	22
9	Lagerfeuerlied Kollektiv	Kollektiv	24
10	Die Lagerwache Helmut Schinkel	„Die Musik kommt“ von Oskar Strauß	26
11	Lagerlied unbekannt	„Auf de schwäb'sche Eisenbahne“	28
12	Fahnenlied der Kommunistischen Kindergruppen unbekannt	unbekannt	30
13	Lied für die Rote Jungschar unbekannt	nach dem Kinderlied „Taler, Taler, du mußt wandern“	32
14	Jockele singt Erich Weinert		33
15	Kinderlied Kollektiv „Das Rote Sprachrohr“	Edith Vallentin	35
16	Pioniere, Schritt gefaßt Helmut Schinkel	Helmut Schinkel	36
17	Dunja deutsch von Helmut Schinkel	nach einem sowjetischen Komsomolzenlied	37
18	Marußja deutsch von Helmut Schinkel	nach einem sowjetischen Volkslied	39
19	Traktorlied Helmut Schinkel	„In einer Meierei“	41
20	Rote Flieger Pawel German deutsch von Helmut Schinkel	Julius Chait	43
21	Lied zur Internationalen Kinderwoche Helmut Schinkel	unbekannt	45

Lfd. Nr.			Seite
22	Kartoschka deutsch von Helmut Schinkel	nach einem sowjetischen Pionierlied	47
23	Pionierlied Hans Spicker	Kollektiv „Der Rote Wedding“	49
24	Tja, da biste mit dabei Kollektiv „Das Rote Sprachrohr“	Kollektiv „Das Rote Sprachrohr“	52
25	Zehn rote Kleberlein Marta Nawrath	„Zehn kleine Negerlein“	55
26	Ein'n Heller und ein'n Batzen Helmut Schinkel	nach bekannter Weise	57
27	Seid bereit Helmut Schinkel	vermutlich Helmut Schinkel	58
28	Lied der Zeitungsjungen Mutschi	Helmut Schinkel	60
29	Wanderlied Mutschi	Helmut Schinkel	62
30	Wir sind die „Kurve Links“ Kollektiv „Kurve Links“	unbekannt	64
31	Lied der Arbeiterkinder Louis Fürnberg	Louis Fürnberg	66
32	Pionierlied Friedrich Wolf	unbekannt	68
33	Wir sind das Bauvolk F. B.	nach dem Lied der Roten Armee „Weißes Gesindel und adlige Brut“	70
34	Unsre Lieder, Flammenchöre Hannes Marxen	Hannes Marxen	72
35	Lied der Roten Pioniere unbekannt	„Lied der roten Hundertschaften“	74
36	Lied vom Lehrer Säbelbein Helmut Schinkel	„Wir ham zu Hause eenen Schrank“	76
37	Der Mai ist gekommen unbekannt	nach bekannter Weise	78
38	Emil-Krause-Lied unbekannt	„Als die Römer frech geworden“	79
39	Wenn das Kapital schon wackelt Kollektiv	„Wenn die Arbeitszeit zu Ende“	81
40	Der Minister Severing unbekannt	„Alle Vögel sind schon da“	83
41	Kinderlied vom Sparen Hein But	Hein But	86
42	Hammer, Sichel, Sowjetstern Helmut Schinkel	Helmut Schinkel	88
43	Wer will lustige Kinder sehn Annegret Wölk	„Wer will fleißige Handwerker sehn“	90
44	Das Pioniertuch Helmut Schinkel	„Ein Männlein steht im Walde“	92

1. Marsch der Jungpioniere



Werft, Pioniere, Brand in die Nächte,
wir sind die Erben der Arbeiterrechte.
Bald kommt die frohe, lichtvolle Zeit:
|: Wir Pioniere sind immer bereit! :|

Arbeitend, kämpfend, fröhlich im Spiele,
jugendlich munter gehn wir zum Ziele.
Vorbild im Wirken, singend im Streit:
|: Wir Pioniere sind immer bereit! :|

Stürmenden Schrittes, freudig entschlossen
folgen wir unseren Jugendgenossen!
Bald kommt die frohe, lichtvolle Zeit:
|: Wir Pioniere sind immer bereit! :|

Lasset uns singen dröhnende Lieder!
Weltpioniere, Schwestern und Brüder!
Lasset uns kämpfen, ob Weg noch weit:
|: Wir Pioniere sind immer bereit! :|

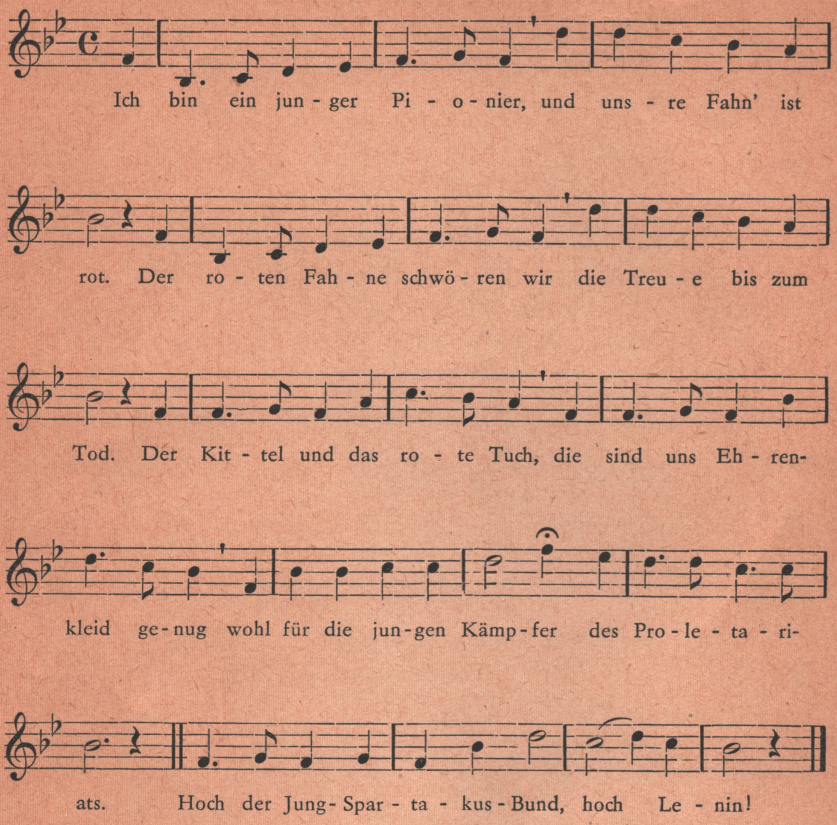
Flattert im Winde, purpurne Fahnen!
Arbeiterkinder, helfet uns bahnen
Wege zu froher, lichtvoller Zeit:
|: Wir Pioniere sind immer bereit! :|

Worte: Alexander Sharow
deutsch von Helmut Schinkel

Weise: Sergej Deschkin

Dieses sowjetische Marschlied der Leninpioniere aus dem Jahre 1922 wurde in Deutschland zu einem der weitverbreitesten Pionierlieder. Bei Veranstaltungen, Versammlungen oder festlichen Anlässen wurde es zur Eröffnung oder zum Abschluß von den Pionieren stehend, mit zum Pioniergruß erhobener Hand, gesungen.

2. Lied der jungen Pioniere



Ich bin ein junger Pionier,
und unsre Fahn' ist rot.
Der roten Fahne schwören wir
die Treue bis zum Tod.
Der Kittel und das rote Tuch,
die sind uns Ehrenkleid genug
wohl für die jungen Kämpfer des Proletariats.
Hoch der Jung-Spartakus-Bund,
hoch Lenin!

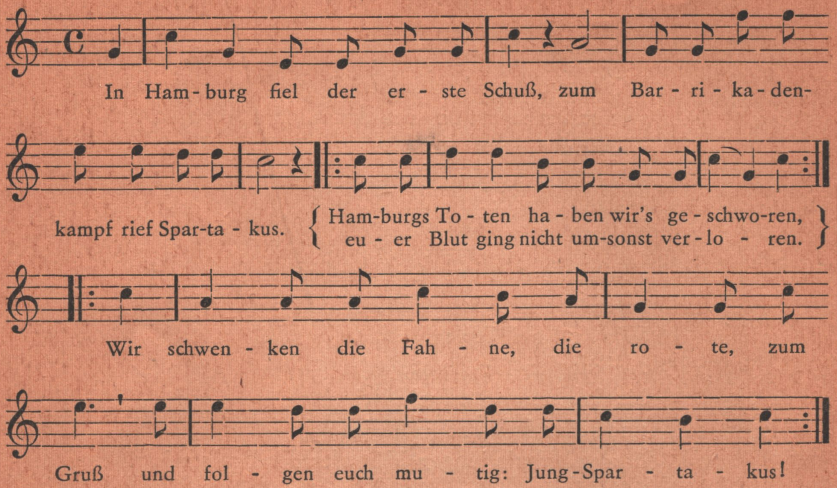
Die ganze Welt ist Trug und Tand
zum Schutz der reichen Brut.
Zerreißet schnell das Lügenband
und rächt vergoßnes Blut.
Wir brauchen keinen lieben Gott,
wir helfen selbst uns aus der Not,
wir sind die jungen Kämpfer des Proletariats.
Hoch der Jung-Spartakus-Bund,
hoch Lenin!

Und fragt man uns: Seid ihr bereit?
So schallt es stolz und kühn:
Wir sind bei Tag und Nacht bereit,
zu kämpfen für Lenin,
bis daß die ganze Erde frei
und jeder froh und glücklich sei,
das wolln wir jungen Kämpfer des Proletariats.
Hoch der Jung-Spartakus-Bund,
hoch Lenin!

Verfasser unbekannt

Der Text des Liedes entspricht der inhaltlichen Aussage des Kampfgelöbnisses, das die Pioniere auf dem Gründungskongreß des „Jung-Spartakus-Bundes“ 1924 in Weißenfels ablegten.

3. Hamburgs Jung-Spartakus-Lied



In Hamburg fiel der erste Schuß,
zum Barrikadenkampf rief Spartakus.
Hamburgs Toten haben wir's geschworen,
euer Blut ging nicht umsonst verloren.
Wir schwenken die Fahne, die rote, zum Gruß
und folgen euch mutig: Jung-Spartakus!

Dreihundert hielten tapfre Wacht,
es war der Feind in böser Übermacht.
Dreitausend ist es nicht gelungen,
die kühne Schar blieb unbezwungen.
Wir schwenken die Fahne, die rote, zum Gruß
und folgen euch mutig: Jung-Spartakus!

Du schwarz-weiß-rote Republik,
brich dir am roten Hamburg das Genick.
Noch leben die alten Barrikaden,
noch sind die Gewehre nicht entladen.
Wir schwenken die Fahne, die rote, zum Gruß
und folgen euch mutig: Jung-Spartakus!

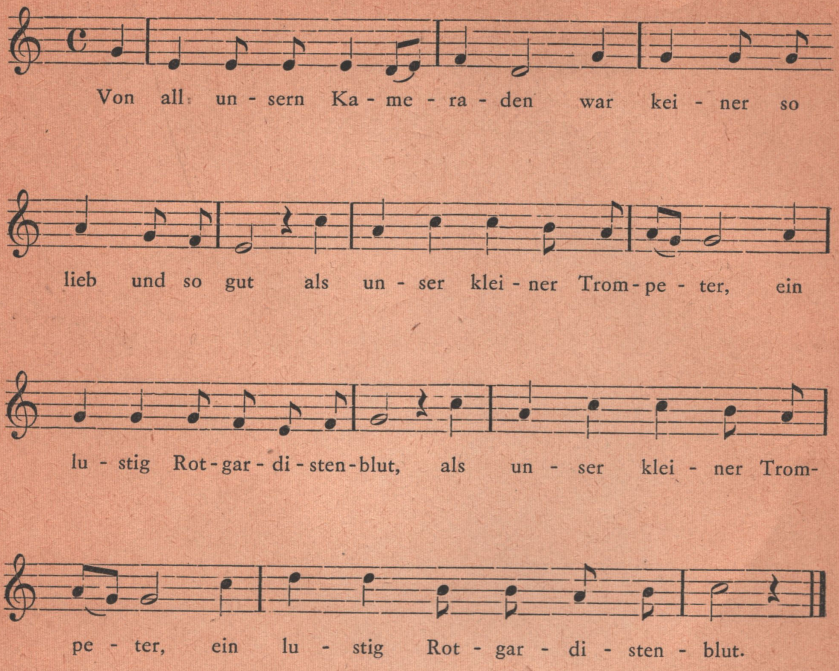
Im Zuchthaus schmachtet voller Wut
manch tapfres, junges Rotgardistenblut.
Euch, Brüdern, haben wir's geschworen,
noch ist die Freiheit nicht verloren.
Wir schwenken die Fahne, die rote, zum Gruß
und folgen euch mutig: Jung-Spartakus!

Worte: unbekannt

Weise: nach dem Lied der Schwarzen Husaren
„Bei Waterloo, da fiel der erste Schuß"
(1815)

Dieses Dokument des Hamburger Aufstandes vom Oktober 1923 wurde von einem Barrikadenkämpfer verfaßt und den Hamburger Jung-Pionieren für ihre aktive Unterstützung des Kampfes gewidmet. Die gesamte deutsche Arbeiterjugend hat das Lied begeistert gesungen. In den Liederbüchern der Arbeiter durfte es zeitweise laut Beschluß des Reichsgerichts der Weimarer Republik nicht abgedruckt werden.

4. Der kleine Trompeter



Von all unsern Kameraden
war keiner so lieb und so gut
|: als unser kleiner Trompeter,
ein lustig Rotgardistenblut. :|

Wir saßen so fröhlich beisammen
in einer so stürmischen Nacht.
|: Mit seinen Freiheitsliedern
hat er uns so fröhlich gemacht. :|

Da kam eine feindliche Kugel
bei einem so fröhlichen Spiel.
|: Mit einem seligen Lächeln
unser kleiner Trompeter, er fiel. :|

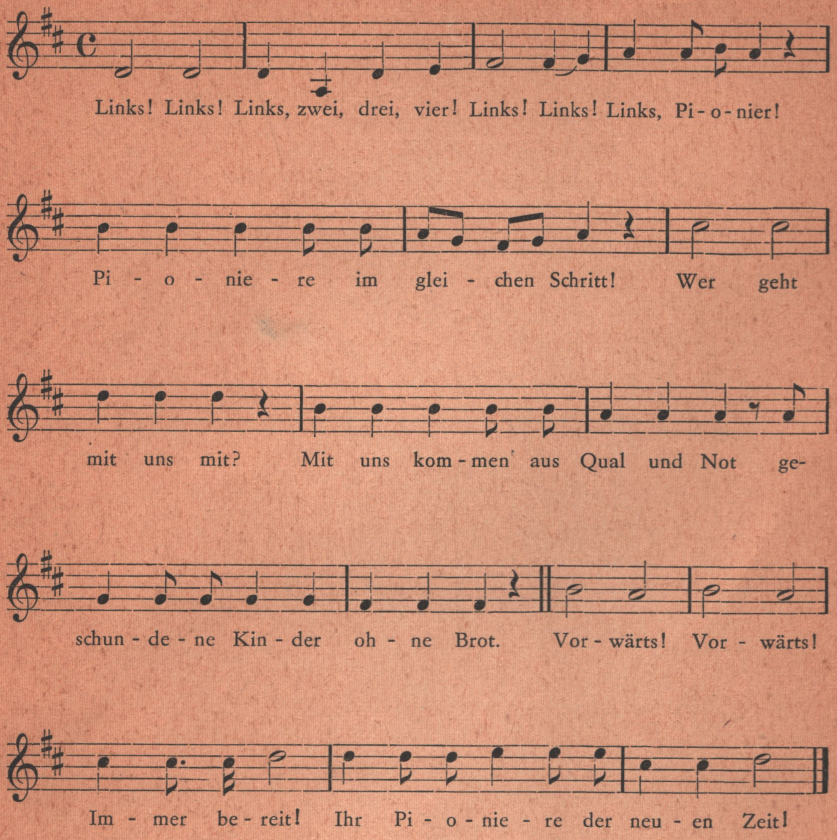
Da nahmen wir Hacke und Spaten
und gruben ihm ein Grab.
|: Und die ihn am liebsten hatten,
die senkten ihn still hinab. :|

Schlaf wohl, du kleiner Trompeter,
wir waren dir alle so gut.
|: Schlaf wohl, du kleiner Trompeter,
du lustig Rotgardistenblut. :|

Worte: unbekannt Weise: nach dem Soldatenlied „Von allen Kameraden"

Das Lied wurde von den Arbeiterkindern gern gesungen und bei Veranstaltungen oft mit Handlung vorgetragen. Der Ursprung seiner Entstehung geht auf ein Ereignis in Halle (Saale) im Jahre 1925 zurück. Anläßlich der Reichspräsidentenwahlen sprach Ernst Thälmann, Kandidat der KPD, im halleschen Volkspark auf einer großen Wahlkundgebung, auf der auch Vertreter der englischen und französischen Arbeiterschaft Ansprachen hielten. Starke Polizeieinheiten wurden aufgeboten, und die einsetzenden Provokationen gipfelten in einem Schießbefehl des kommandierenden Polizeioffiziers. Das Resultat dieses grausamen Blutbades waren zahlreiche Verwundete und 12 Tote – unter ihnen Fritz Weineck, der kleine Hornist des Spielmannszuges des RFB, dem als „Kleiner Trompeter" in unserem Lied ein bleibendes Denkmal gesetzt wurde.

5. Pioniermarsch



Links! Links! Links, zwei, drei, vier!
Links! Links! Links, Pionier!
Pioniere im gleichen Schritt!
Wer geht mit uns mit?
Mit uns kommen aus Qual und Not
geschundene Kinder ohne Brot.
Vorwärts! Vorwärts! Immer bereit!
Ihr Pioniere der neuen Zeit!

Links! Links! Links, zwei, drei, vier!
Links! Links! Links, Pionier!
Pioniere im gleichen Schritt!
Wer geht mit uns mit?
Mit uns ziehet ein trotzig Geschlecht,
Kinder der Kämpfer für Freiheit und Recht!
Vorwärts! Vorwärts! Immer bereit!
Ihr Pioniere der neuen Zeit!

Links! Links! Links, zwei, drei, vier!
Links! Links! Links, Pionier!
Pioniere im gleichen Schritt!
Wer geht mit uns mit?
Mit uns gehet Lenins Partei,
sie ist unser Führer, sie macht uns frei!
Vorwärts! Vorwärts! Immer bereit!
Ihr Pioniere der neuen Zeit!

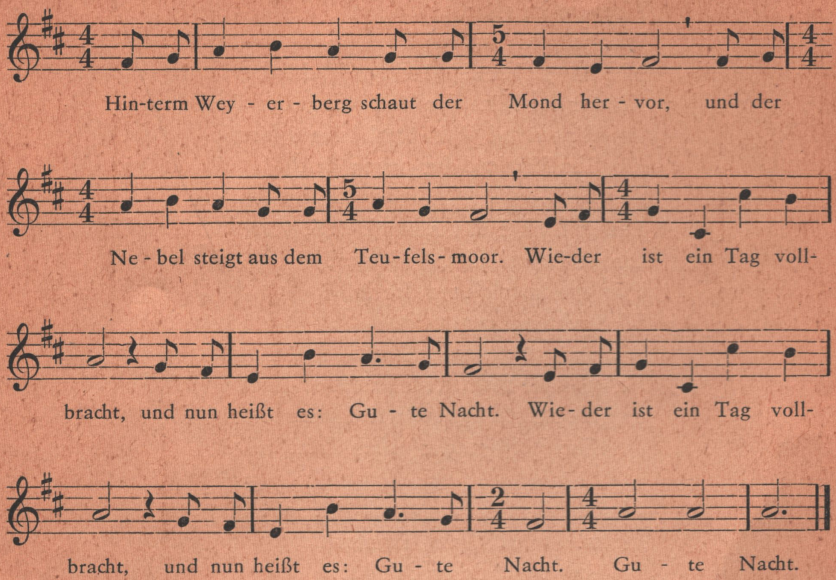
Links! Links! Links, zwei, drei, vier!
Links! Links! Links, Pionier!
Pioniere im gleichen Schritt!
Wer geht mit uns mit?
Alle, in denen der Funke sich regt,
bald er als Flamme zum Himmel schlägt!
Vorwärts! Vorwärts! Immer bereit!
Ihr Pioniere der neuen Zeit!

Worte: Helmut Schinkel Weise: Erich Schinkel

Dieser Pioniermarsch wurde gern auf Demonstrationen gesungen und stammt aus der Frühzeit der Arbeiterkinderbewegung.

6. Barkenhoff-Abendlied

Getragen



Hinterm Weyerberg schaut der Mond hervor,
und der Nebel steigt aus dem Teufelsmoor.
|: Wieder ist ein Tag vollbracht,
und nun heißt es: Gute Nacht. :|
Gute Nacht.

Mütterlein zu Hause, vier Treppen hoch,
an der Nähmaschine sitzt sie noch.
|: Hat an mich den ganzen Tag gedacht,
Mütterlein, jetzt gute Nacht. :|
Gute Nacht.

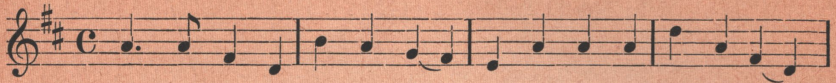
Hinter Mauern und Eisengittern schwer
geht ein Vater ruhlos hin und her,
|: und er denkt, was wohl sein Kindchen macht,
und er wünscht ihm eine gute Nacht. :|
Gute Nacht.

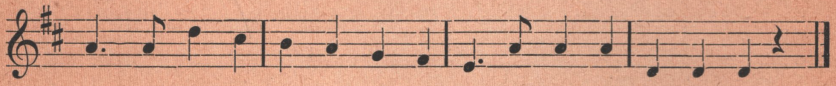
Doch die Arbeit, die hat niemals Ruh,
und die Hämmer dröhnen immerzu.
|: In Fabrik, in Werk und Schacht
wächst die Freiheit über Nacht! :|
Über Nacht!

Worte: Helmut Schinkel — Weise: Helmut und Erich Schinkel

Das Kinderheim Barkenhoff in Worpswede bei Bremen – eine Stiftung des Malers Heinrich Vogeler – war das Heim der „Roten Hilfe". Dort wurden Arbeiterkinder aufgenommen und betreut, deren Väter während der revolutionären Kämpfe des Proletariats gefallen waren oder in den Kerkern der Weimarer Republik gefangen saßen.
Kurz nach Errichtung des Heimes im Sommer 1923 wurde das Lied von den Brüdern Schinkel – Helmut Schinkel arbeitete dort als Lehrer – zur Gitarre geschaffen. Auch außerhalb des Kinderheimes ist es von den Pionieren gern gesungen worden.

7. Kam ein kleiner Pionier





Kam ein kleiner Pionier,
klagte seine Sorgen mir.
Tralalala juvivalra,
juvivalra, tralala.

Weil er einen Stern getragen,
hat der Lehrer ihn geschlagen.
Tralalala juvivalra,
juvivalra, tralala.

Rief er nach der Schupo laut,
welche ihn noch einmal haut.
Tralalala juvivalra,
juvivalra, tralala.

Ist zum Richter er geeilet,
wo er nochmals ward verkeilet.
Tralalala juvivalra,
juvivalra, tralala.

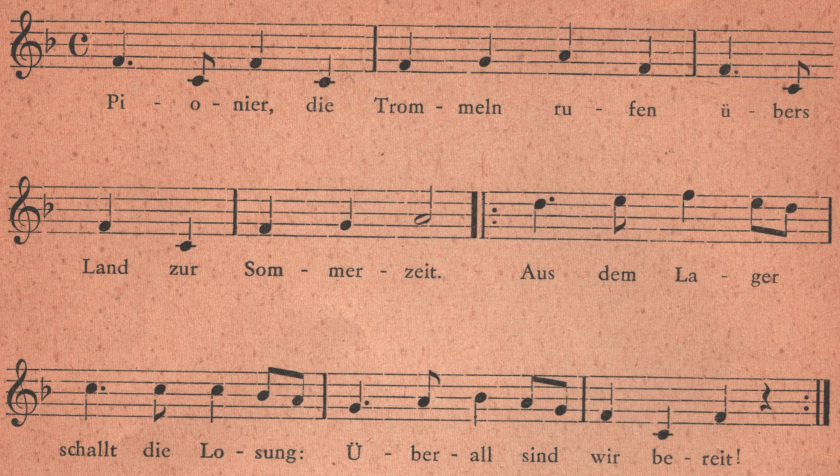
Die Minister in den Sesseln
ließen unsern Kläger fesseln.
Tralalala juvivalra,
juvivalra, tralala.

Doch die Pioniere schwören,
daß sie einst den Spieß umkehren.
Tralalala juvivalra,
juvivalra, tralala.

Worte: Helmut Schinkel — nach einer russischen Volksweise

Das Lied wurde von den Pionieren beim Vortrag oft als Spiel gestaltet. Es schildert die Schikanen, denen sie von seiten der Schule und staatlichen Behörden beim Tragen ihres Pionierabzeichens, einem roten Sowjetstern, ausgesetzt waren – aber auch ihren Willen, sich von diesen Maßnahmen nicht einschüchtern zu lassen.

8. Das Lagerlied



Pionier, die Trommeln rufen
übers Land zur Sommerzeit.
|: Aus dem Lager schallt die Losung:
Überall sind wir bereit! :|

Laßt uns rote Lieder singen,
tragt die Fahnen übers Land.
|: Hammer, Sichel fest umschlingen
wir mit einem starken Band. :|

Sonnenbrand und Sturm und Regen
bieten wir das Angesicht.
|: Schöpfen Kraft auf allen Wegen:
Kraft, die bald die Ketten bricht. :|

Wie am Mast die Fahne flattert,
Zeichen einer neuen Welt,
|: sind ein Teil wir der Millionen,
der die rote Zukunft hält. :|

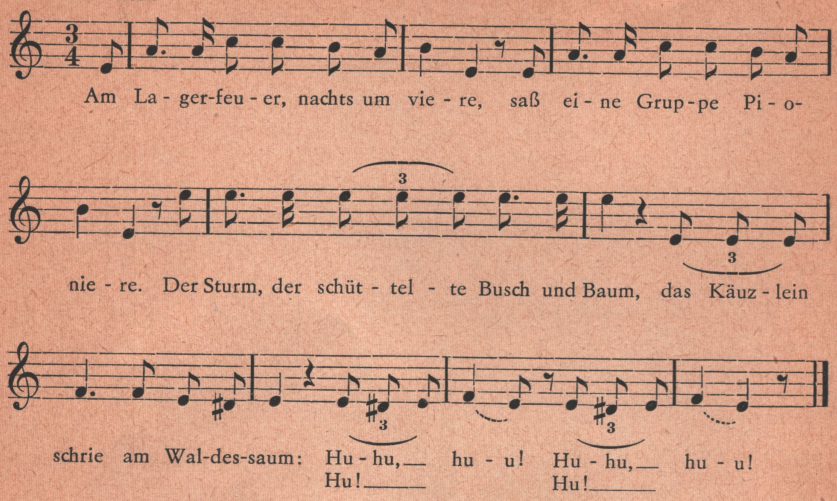
Schließt den Ring ums Lagerfeuer,
singend hebt zum Gruß die Hand,
|: nehmet heim in dumpfe Mauern
lodernder Begeist'rung Brand. :|

Worte und Weise: Helmut Schinkel

Das Berliner Pionierlager „Woroschilow" wurde 1928 und 1929 mit 500 Teilnehmern bei Templin durchgeführt. Beim Morgenappell, wenn am Mast die rote Lagerfahne emporstieg, hoben die Pioniere die Hand zum Gruß und sangen das Lied des Tages.

9. Lagerfeuerlied

Nicht zu schnell



Am Lagerfeuer, nachts um viere,
saß eine Gruppe Pioniere.
Der Sturm, der schüttelte Busch und Baum,
das Käuzlein schrie am Waldessaum: Hu, hu!

Der erste sprach mit Augenreiben:
„Um uns die Zeit hier zu vertreiben,
da tragen wir uns jetzt Märchen vor!"
Da waren sie alle gleich ganz Ohr. – Ja, ja!

Der zweite sprach: „All meine Lehrer
sind feurige Leninverehrer.
Wen man beim ‚Trommel'-Verkaufen erwischt,
der kriegt Schokolade – und weiter nischt." – Na, na!

„Es war ein Richter beim Reichsgericht,
der schonte die Faschisten nicht.
Er sperrte sie in das Zuchthaus hinein,
doch die Proleten tät er befrein!" – Na, na!

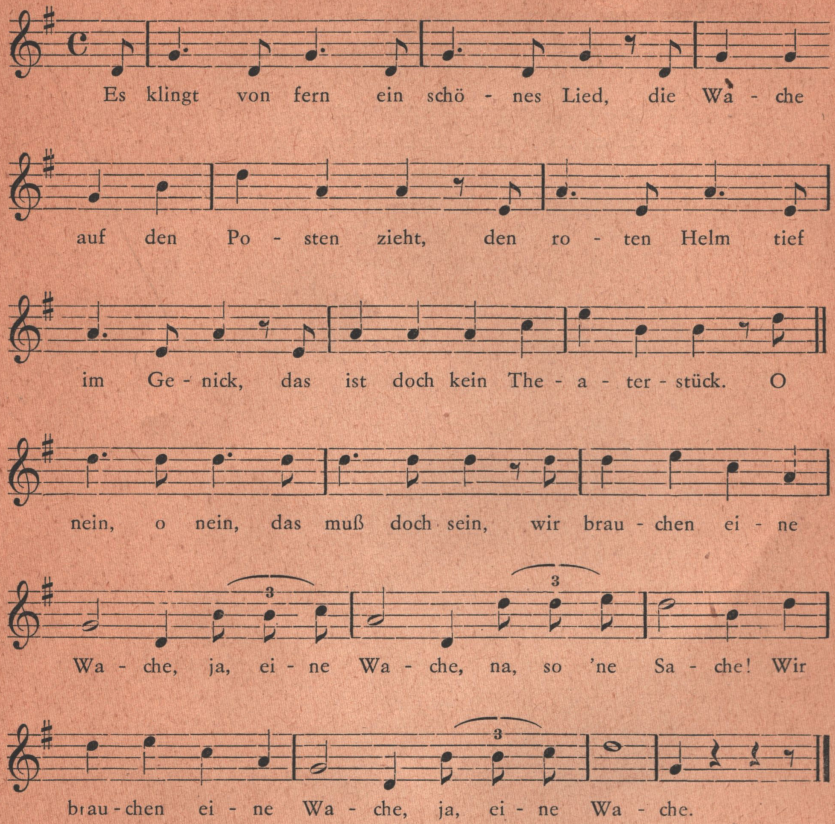
„Ich war bei Hindenburg zu Gast,
der hat mich unters Kinn gefaßt,
dann rief er laut in weiter Rund:
Hoch lebe der Jung-Spartakus-Bund!" – Na, na!

Und als die Sonne am Himmel stand,
da wollten sie suchen das Märchenland.
Sie zogen dahin im eiligen Lauf,
da kam der Gendarm und – schrieb sie auf! – Hu, hu!

Worte und Weise: Kollektiv

Zum Erlebnis wurde stets das Lagerfeuer. Die Pioniere saßen im Kreis um die lodernden Flammen, sangen ihre Lieder und erzählten Geschichten. Dieses Lied war eines der beliebtesten Lagerfeuerlieder, das sich die Berliner Pioniere 1928 am Lagerfeuer selbst schufen. Es ist aber auch auf Fahrten, bei geselligen Zusammenkünften und Veranstaltungen gern gesungen worden.

10. Die Lagerwache



Es klingt von fern ein schönes Lied,
die Wache auf den Posten zieht,
den roten Helm tief im Genick,
das ist doch kein Theaterstück.
O nein, o nein, das muß doch sein,
wir brauchen eine Wache, ja, eine Wache,
na, so 'ne Sache!
Wir brauchen eine Wache, ja, eine Wache.

Und kommt ein Feind ganz heimlich her,
gleich tritt die Wache ins Gewehr.
Wir kriegen ihn an Schlips und Rock
und haun ihn mit dem Knotenstock.
O fein, o fein, das muß so sein,
wir sind die Lagerwache, ja, Lagerwache,
na so 'ne Sache!
Wir sind die Lagerwache, ja, Lagerwache.

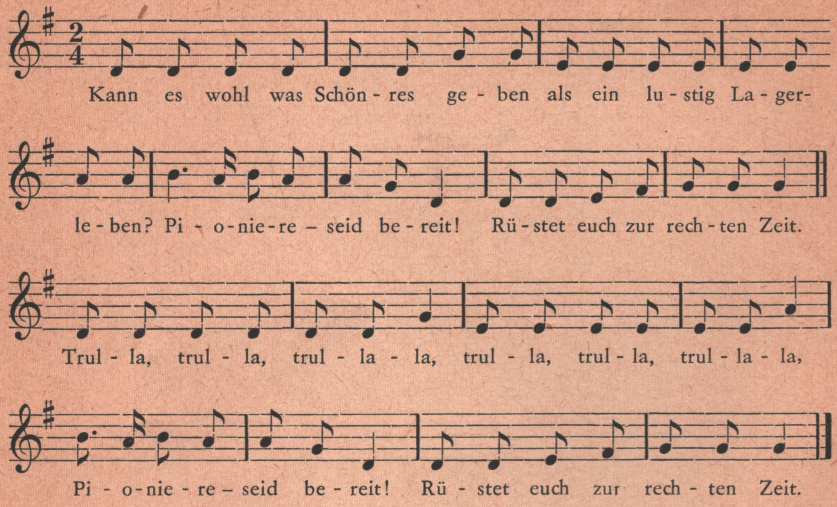
Naht abends sich die Dunkelheit,
dann macht das Wachen Schwierigkeit,
denn jeder Baum ganz fürchterlich
verwandelt gleich als Spitzel sich.
O weh, o weh, was ich da seh,
ja, unsre Lagerwache,
na so 'ne Sache!
Ja, unsre Lagerwache, ja, Lagerwache.

Und wird es dann auch dunkler noch,
dann kriecht die Wache in ihr Loch,
und wenn dann wirklich einer kommt,
dann schnarcht die Wache, daß es brummt.
Rch, rch, rch, rch, rch, rch, rch,
ja, unsre Lagerwache, ja, Lagerwache,
na so 'ne Sache!
Ja, unsre Lacherwache, ja, Lagerwache.

Worte: Helmut Schinkel Weise: „Die Musik kommt" von Oskar Strauß

Im Berliner „Woroschilow-Lager" bildete sich die Pionier-Agitprop-Truppe „Rote Rüben", die auf humoristische Weise die Mängel der Lagerwache vortrug. Das Lied errang große Popularität weit über das Lager hinaus.

11. Lagerlied



Kann es wohl was Schönres geben
als ein lustig Lagerleben?
Pioniere – seid bereit!
Rüstet euch zur rechten Zeit.

Ihr müßt sammeln und müßt sparen,
daß ihr könnt ins Lager fahren,
den Genossen auf dem Land
reichen könnt die Bruderhand.

Täglich gibt's dort was zu schauen,
wie die Bauern Acker bauen,
wie sich alles fleißig regt,
bis die Abendglocke schlägt.

Landarbeitern, die sich quälen,
werden wir dann auch erzählen,
wie sich Rußland hat befreit
nur durch Kampf und Einigkeit.

Mit den Kindern auf dem Lande
knüpfen wir bald Bruderbande,
tummeln uns in Wald und Flur,
in der herrlichen Natur.

Lagerleben, Lagerfeuer,
alles freut sich ungeheuer,
wenn der Abendtisch gedeckt
und die Suppe köstlich schmeckt.

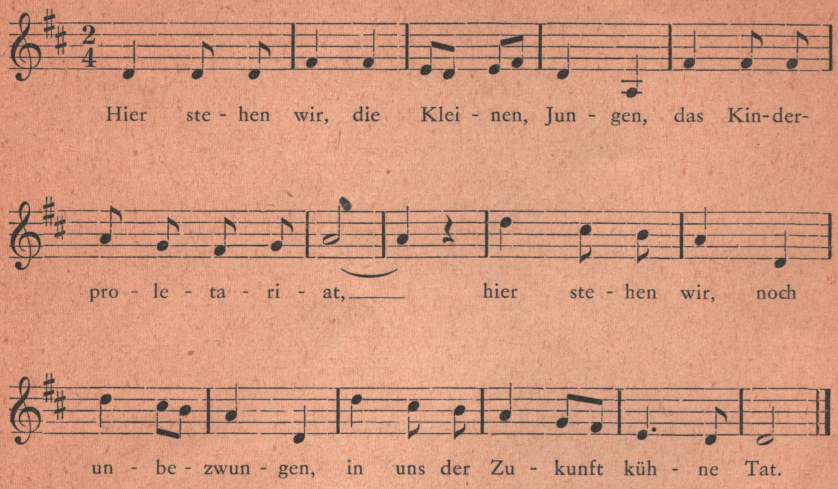
Eh man dann ins Stroh gekrochen,
wird noch manches Wort gesprochen,
manches frohe Lied erklingt,
bis man müd aufs Lager sinkt.

Und wir ziehn wie neugeboren,
braungebrannt als wie die Mohren
heimwärts aus der Ferienzeit.
Fröhlich tönt es: „Seid bereit!"

Worte: unbekannt Weise: „Auf de schwäb'sche Eisenbahne"

Über die Freuden des Lagerlebens berichtet auch dieses Lied. Aus eigenem Lagererleben wurden oft noch Strophen hinzugedichtet.

12. Fahnenlied der Kommunistischen Kindergruppen



Hier stehen wir, die Kleinen, Jungen,
das Kinderproletariat,
hier stehen wir, noch unbezwungen,
in uns der Zukunft kühne Tat.

Wir wollen starke Kämpfer werden
für Freiheit, Recht und Menschlichkeit.
Kein Herr, kein Knecht mehr hier auf Erden,
wenn sich der Sklaven Heer befreit.

Das rote Tuch, das wir entfalten,
soll immer uns zu Häupten wehn,
daß wir die Erde neu gestalten
und frei einst unter Freien gehn.

Wir wollen stolz das Banner tragen,
das alle Unterdrückten eint,
bis wir die letzte Schlacht geschlagen
und uns der Freiheit Sonne scheint.

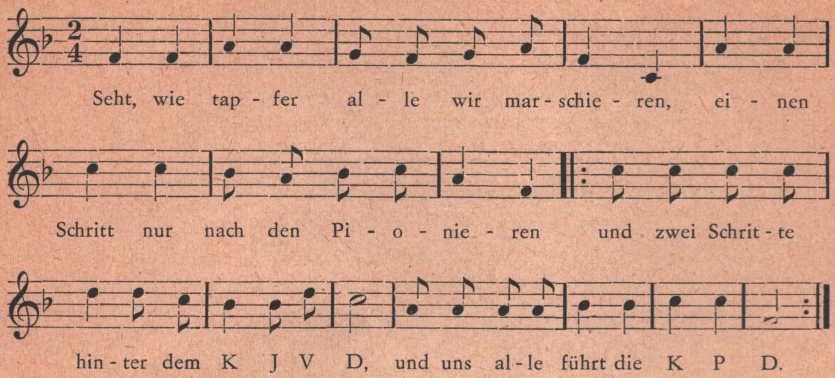
Den Vätern soll die Fahne künden,
daß keine Macht uns jemals fällt,
wenn die Millionen sich verbünden,
die Knechtschaft noch zu Boden hält.

Laßt stolz uns drum die Fahne tragen!
Laßt flattern sie in Sturm und Wind!
Sie soll es allen Feinden sagen,
daß wir die junge Garde sind!

Verfasser: unbekannt

Ein Lied der kommunistischen Kindergruppen aus dem Jahr 1922.

13. Lied für die Rote Jungschar



Seht, wie tapfer alle wir marschieren,
einen Schritt nur nach den Pionieren
|: und zwei Schritte hinter dem K J V D ,
und uns alle führt die K P D. :|

Wartet nur ein wenig, ihr Faschisten,
bis wir groß sind, wollen wir uns rüsten,
|: und mit roten Fahnen ziehn wir durch die Stadt,
daß Ernst Thälmann seine Freude an uns hat! :|

Worte: unbekannt

Weise: nach dem Kinderlied „Taler, Taler, du mußt wandern"

Die „Rote Jungschar" war die Kindergruppe der „Roten Jungpioniere" für die 6- bis 10jährigen Arbeiterkinder. Das Lied entstand kurz nach der Gründung, im Herbst 1930.

14. Jockele singt

Ich bin der Jockele Bimbambum!
Mein Vater ist Drehorgelmann.
Der geht den ganzen Tag mit dem Leierkasten rum,
bis daß er nicht mehr kann.
Und ich tipple hinter Vaters großem Leierkasten her,
und sammle ihm die Sechser ein.
Denn das Leierkastendrehn,
das will ja noch nicht gehn.
Denn ich bin ja noch so klein!

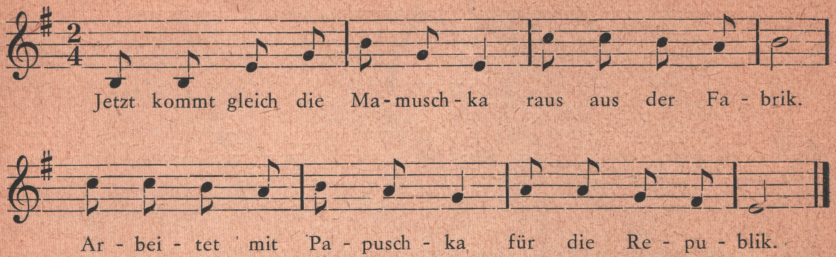
Ich bin der Jockele Bimbambum,
und spiele mein Schifferklavier.
Dann stehn auf dem Hof alle Kinder um mich rum
und schenken mir was dafür.
Doch den feinen Kindern sing ich keinen Dideldudel vor,
und da mach ich auch keinen Knicks.
Denn die stehn so steif herum
und gucken bloß so dumm,
aber geben tun die nix!

Ich bin der Jockele Bimbambum!
Und gehn die Armen auf die Straß,
dann trag ich stolz die rote Fahne mit herum.
Das macht dem Jockele Spaß!
Ja, und komm ich auch nicht immer mit den großen Leuten mit,
dann mach ich einen großen Satz.
Und wenn ich mitmarschier',
als der kleinste Pionier,
dann macht jeder Schutzmann Platz.

Ich bin der Jockele Bimbambum!
Ich wachse ja auch mal ran!
Dann buckle ich mich nicht mit dem Leierkasten rum,
dann werd ich ein Arbeitsmann!
Und dann spiel ich und sing ich keinen Dideldudel mehr!
Dann wird die Pauke gepackt!
Und treten die mal an,
der Jockel geht voran,
und der schlägt den roten Takt!

Worte: Erich Weinert

15. Kinderlied



Jetzt kommt gleich die Mamuschka
raus aus der Fabrik.
Arbeitet mit Papuschka
für die Republik.

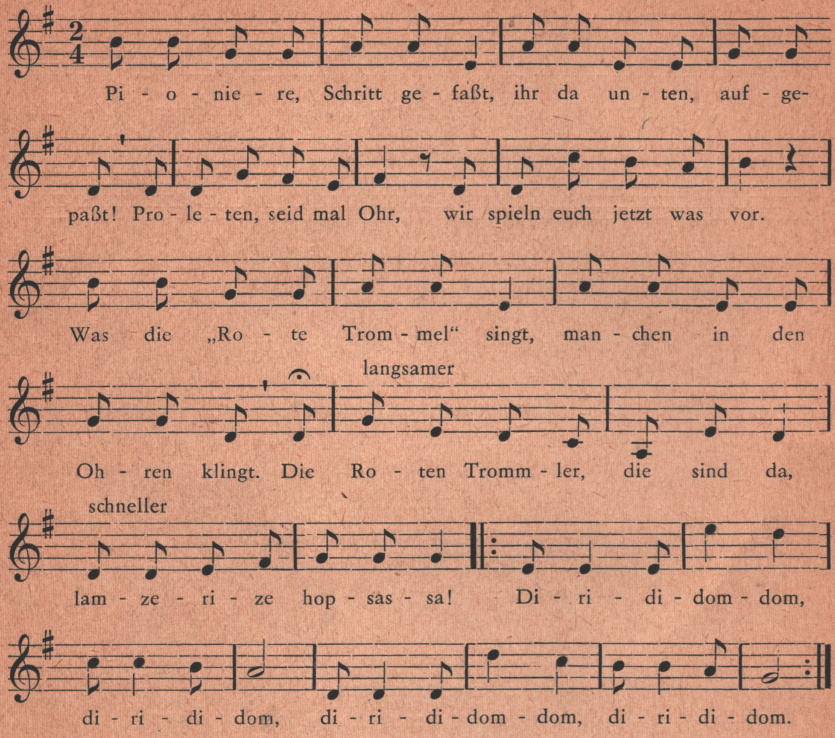
Keine Sorge macht sie sich,
weiß ja, wo wir sind.
Freut sich wieder sicherlich
übers Sowjetkind.

Über alles haben wir
gründlich nachgedacht:
„Kämpfen wollen wir, wie ihr
uns das vorgemacht."

Worte: Kollektiv „Das Rote Sprachrohr" Weise: Edith Vallentin

Das Lied entstand im Rahmen eines bunten Programms, das von der Agitprop-Truppe „Das Rote Sprachrohr" 1932 aufgeführt wurde. Als Kinderlied ist es auch von den Pionieren gern gesungen worden.

16. Pioniere, Schritt gefaßt

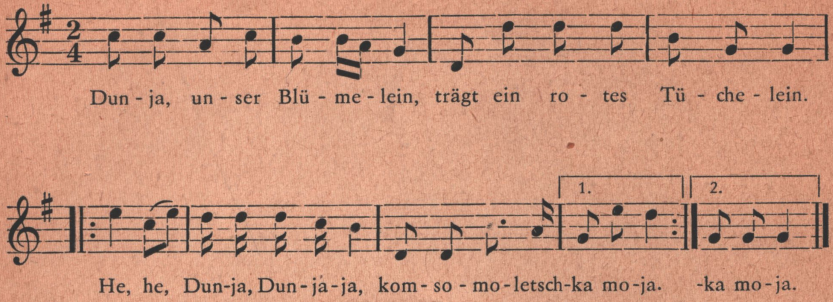


Pioniere, Schritt gefaßt,
ihr da unten, aufgepaßt!
Proleten, seid mal Ohr,
wir spielen euch jetzt was vor.
Was die „Rote Trommel" singt,
manchen in den Ohren klingt.
Die Roten Trommler, die sind da,
lamzerize hopsassa!
|: Dirididomdom, dirididom :|

Worte und Weise: Helmut Schinkel

Dies war das Auftrittslied der ersten Pionier-Agitprop-Truppe „Rote Trommler", die allgemein beliebt und als die „lebende Zeitung Berlins" bekannt war.

17. Dunja



Dunja, unser Blümelein,
trägt ein rotes Tüchelein.
|: He, he, Dunja, Dunjaja,
komsomoletschka moja. :|

Hat so viel zu tun bekommen,
hat vor Arbeit abgenommen.
|: He, he, Dunja, Dunjaja,
komsomoletschka moja. :|

In dem Dorf, nicht mehr nicht minder,
unterrichtet sie die Kinder.
|: He, he, Dunja, Dunjaja,
komsomoletschka moja. :|

Sammelt auch die Weiber alle
in des Dorfes Lesehalle.
|: He, he, Dunja, Dunjaja,
komsomoletschka moja. :|

Durch des Schnees turmhohen Haufen
sieht man sie zum Volkshaus laufen.
|: He, he, Dunja, Dunjaja,
komsomoletschka moja. :|

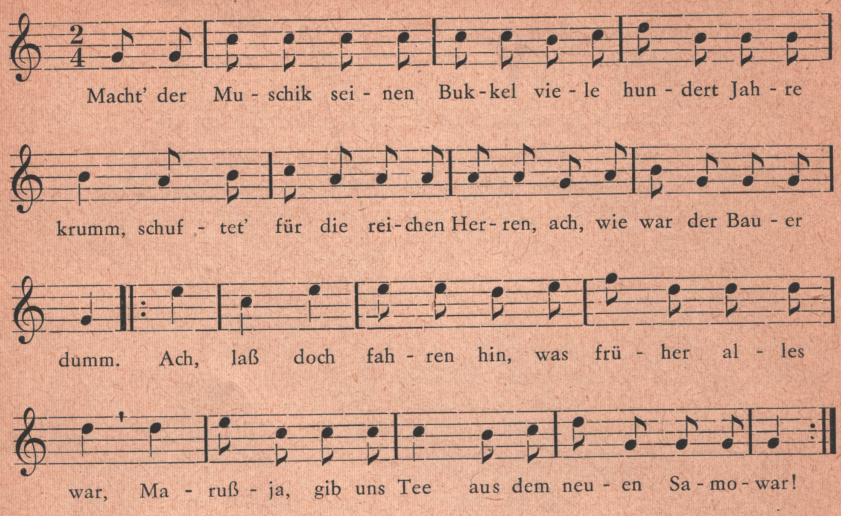
Freudig ist all ihr Gelingen,
kann Theater spielen und singen.
|: He, he, Dunja, Dunjaja,
komsomoletschka moja. :|

Worte: deutsch von Helmut Schinkel

Weise: nach einem sowjetischen Komsomolzenlied

Durch die „Roten Trommler" wurden eine Anzahl sowjetischer Pionier- und Massenlieder bekannt, die Helmut Schinkel von seinem Besuch in der Sowjetunion mitgebracht und übersetzt hatte. Die Lieder 17–20 entstammen dem 1. Programm der „Roten Trommler" über den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion.
Bei der Darbietung der „Dunja" wurden die Strophen von einem Mädchen allein vorgetragen, während die anderen den Sinn des Textes gestisch und mimisch gestalteten. Der Refrain wurde von allen gesungen.

18. Marußja



Macht' der Muschik seinen Buckel viele hundert Jahre krumm,
schuftet' für die reichen Herren, ach, wie war der Bauer dumm.
|: Ach, laß doch fahren hin, was früher alles war,
Marußja, gib uns Tee aus dem neuen Samowar! :|

Und es kam der dicke Pope in das Bauernhaus hinein,
und der Bauer mußte geben für den lieben Gott ein Schwein.
|: Ach, laß doch fahren hin, was früher alles war,
Marußja, gib uns Tee aus dem neuen Samowar! :|

Und der Zar im Kreml schickte uns ein blutiges Gebot,
und der Bauer ward Soldat und ward geschossen mausetot.
|: Ach, laß doch fahren hin, was früher alles war,
Marußja, gib uns Tee aus dem neuen Samowar! :|

Doch da kam der Lenin mit der roten Fahne in der Hand,
die Schmarotzer mußten baumeln, und der Bauer kriegt' das Land.
|: Ach, laß doch fahren hin, was früher alles war,
Marußja, gib uns Tee aus dem neuen Samowar! :|

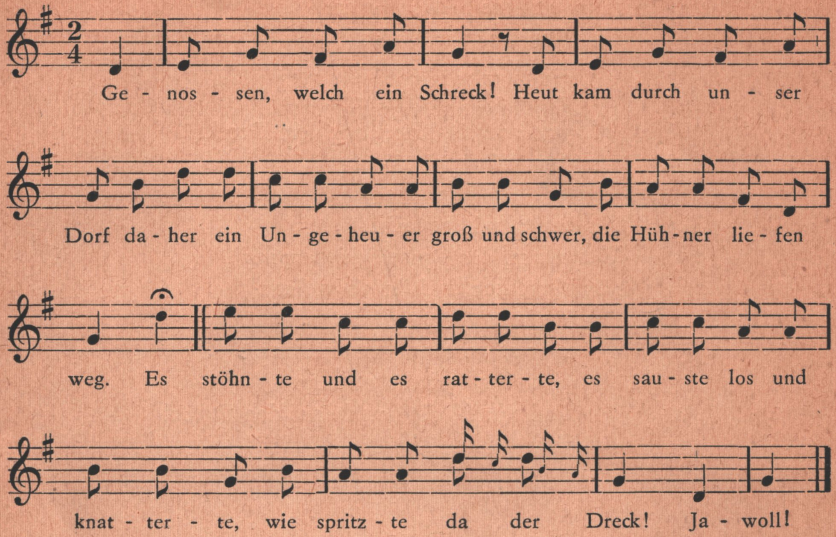
Und der Lenin schickt' die kleinen Pioniere übers Land,
und der Bauer lernte lesen, was in klugen Büchern stand.
|: Ach, laß doch fahren hin, was früher alles war,
Marußja, gib uns Tee aus dem neuen Samowar! :|

Ja, der Hammer und die Sichel brachten Rußland nur das Glück,
drum wir leben und wir sterben für die Sowjetrepublik.
|: Ach, laß doch fahren hin, was früher alles war,
Marußja, gib uns Tee aus dem neuen Samowar! :|

Worte: deutsch von Helmut Schinkel Weise: nach einem sowjetischen Volkslied

Auch dieses Lied wurde szenisch vorgetragen und zum Refrain der russische Hopak getanzt. Zuweilen wurde der Kehrreim von den Kindern auf russisch wiederholt.

19. Traktorlied



Genossen, welch ein Schreck!
Heut kam durch unser Dorf daher
ein Ungeheuer groß und schwer,
die Hühner liefen weg.
Es stöhnte und es ratterte,
es sauste los und knatterte,
wie spritzte da der Dreck!
Jawoll!

Der Iwan trat hervor:
„Das Ding, das heute ihr erblickt,
das hat uns Kalinin geschickt."
Das Ding war ein Traktor.
Er stöhnte und er ratterte,
er sauste los und knatterte.
Das hilft uns aus dem Dreck!
Jawoll!

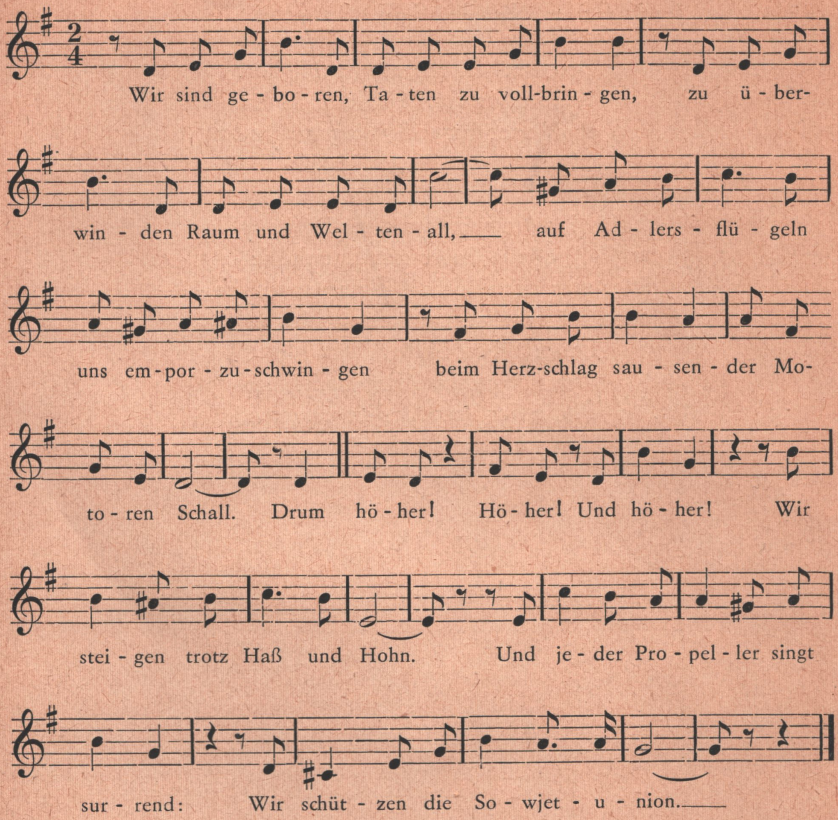
Wo sonst mit Pferd und Kuh
der Muschik sich geschunden hat,
ging jetzt die Sache spielend glatt.
Der Traktor schafft's im Nu.
Er stöhnte und er ratterte,
er sauste los und knatterte
und zog die Karre aus dem Dreck!
Jawoll!

Da hatten wir gedacht:
Wenn man das ganze Schieberpack
könnt' stecken doch in einen Sack,
den Traktor vorgemacht.
Der stöhnte und der ratterte,
er sauste und er knatterte
und schmiß die Bande auf den Dreck!
Jawoll!

Worte: Helmut Schinkel Weise: „In einer Meierei"

Bei dem lustigen Traktorlied stellten die Pioniere mit Hilfe von Bändern und Pappen einen Traktor dar, der sich während des Kehrreimes vorwärts bewegte.

20. Rote Flieger



Wir sind geboren, Taten zu vollbringen,
zu überwinden Raum und Weltenall,
auf Adlersflügeln uns emporzuschwingen
beim Herzschlag sausender Motoren Schall.
Drum höher! Höher! Und höher!
Wir steigen trotz Haß und Hohn.
Und jeder Propeller singt surrend:
Wir schützen die Sowjetunion.

Wir reißen hoch die Riesenapparate,
mit Eisengriff die Hand das Steuer hält.
So kreiset wachend überm Sowjetstaate
die erste rote Luftarmee der Welt.
Drum höher! Höher! Und höher!
Wir steigen trotz Haß und Hohn.
Und jeder Propeller singt surrend:
Wir schützen die Sowjetunion.

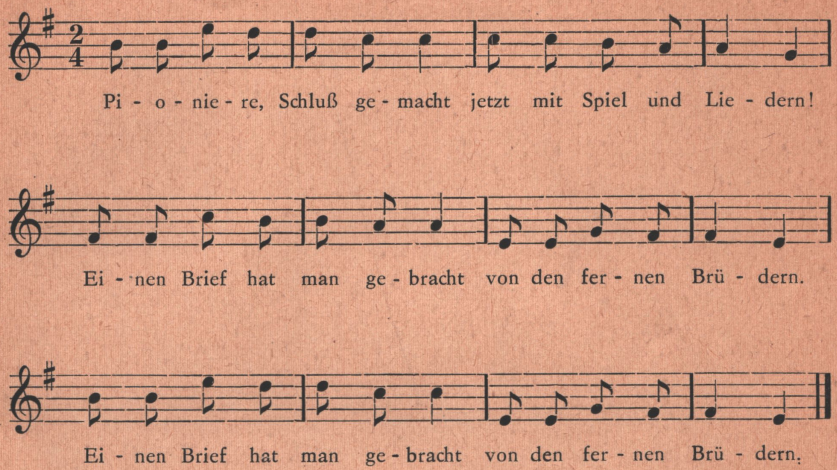
Ein jeder Atem, jeder unsrer Blicke,
erfüllt ist jede Faser mit Entscheid:
Was man uns für ein Ultimatum schicke,
wir sind zur Antwort jederzeit bereit!
Drum höher! Höher! Und höher!
Wir steigen trotz Haß und Hohn.
Und jeder Propeller singt surrend:
Wir schützen die Sowjetunion.

Worte: Pawel German
deutsch von Helmut Schinkel

Weise: Julius Chait

Dies war das meistgesungene Lied der „Roten Trommler", mit dem sie ihr Publikum immer wieder begeisterten. Aus Pappe hatten sich die Pioniere Flügel angefertigt, die sie während des Vortrages gleichmäßig bewegten. Zum Schluß wurden die Flügel nach vorn gefaltet, und auf ihnen war die Losung: „Hoch Sowjet-Rußland" zu lesen.

21. Lied zur Internationalen Kinderwoche



Pioniere, Schluß gemacht
jetzt mit Spiel und Liedern!
|: Einen Brief hat man gebracht
von den fernen Brüdern. :|

„Laßt uns schließen einen Bund,
werben um die Wette,
|: um das ganze Erdenrund
schließen eine Kette!“ :|

Als man dieses Brieflein las,
war man ganz begeistert,
|: bald an jeder Ecke saß
ein Plakat gekleistert. :|

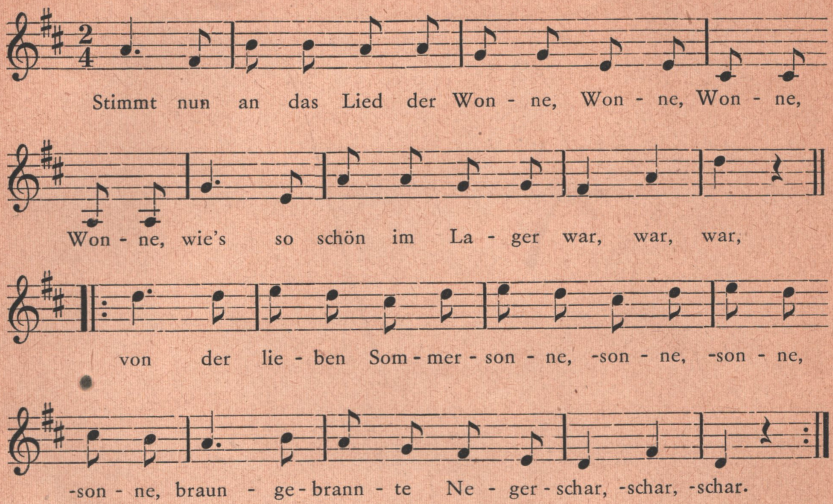
Fritze wackelt mit dem Kopf,
spricht dann mit Behagen:
|: „Lang genug war ich ein Tropf,
will den Stern jetzt tragen.“ :|

Doch der Rektor Bohnenklee
kratzt sich seine Glatze:
|: „Der verfluchte JSB
macht, daß ich zerplatze!“ :|

Worte: Helmut Schinkel Weise: unbekannt

Seit 1921 fand in jedem Jahr, unter einer bestimmten Kampflosung stehend, die Internationale Kinderwoche statt. Sie wurde im Zeichen des Kampfes der Arbeiterkinder gegen Kinderarbeit, nationalistische und militaristische Erziehung in der Schule, im Zeichen der Erziehung zur internationalen Solidarität der Arbeiterkinder durchgeführt. Das Lied ist von den „Roten Trommlern“ zur Internationalen Kinderwoche 1928 in szenischer Gestaltung dargeboten worden.

22. Kartoschka



Stimmt nun an das Lied der Wonne,
wie's so schön im Lager war,
|: von der lieben Sommersonne,
braungebrannte Negerschar. :|

Fragend stehn wir vor der Küche,
ob man uns vergessen hat?
|: Der Kartoffel Wohlgerüche
machen keinen Magen satt. :|

Endlos schleichen die Sekunden.
Tönt denn noch nicht das Signal?
|: Ist uns doch, als dauert Stunden
schon des armen Magens Qual. :|

Nach Kartoffeln, groß und kleine,
weiß und schön wie Marzipan,
|: sehnt sich unser Herz alleine,
ihr habt es uns angetan. :|

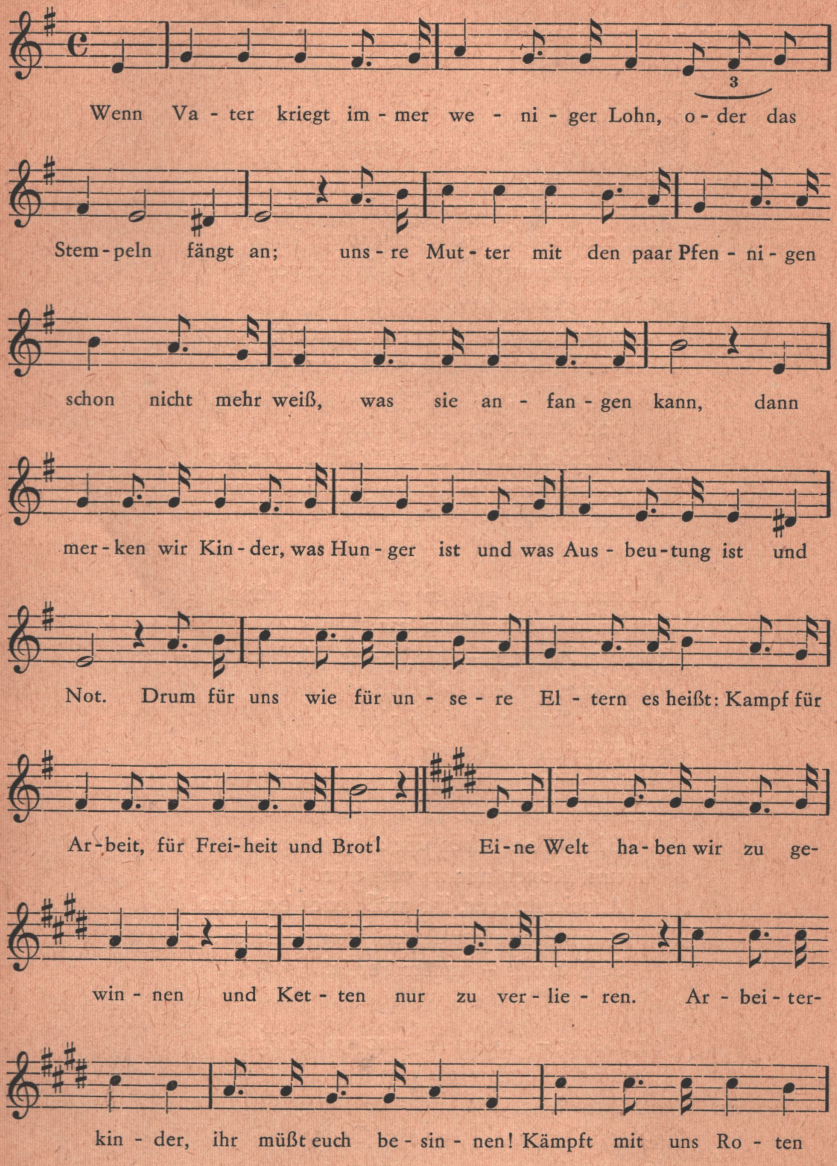
„Hallo (gerufen)
Pioniere! Her zum Essen!
Rasch uns noch Kartoffeln gib,
|: denn, auf deutsch gesagt, zum Fressen
hab'n wir dich, Kartoffel, lieb." :|

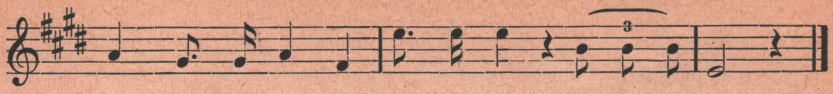
Worte: deutsch von Helmut Schinkel

Weise: nach einem sowjetischen Pionierlied

Ein fröhliches Lied, das von den Pionieren in den Zeltlagern gesungen wurde, wenn es Zeit zum Essenholen war. Der Takt dazu wurde mit dem Löffel auf den Töpfen und Schüsseln geschlagen.

23. Pionierlied





Wenn Vater kriegt immer weniger Lohn,
oder das Stempeln fängt an;
unsre Mutter mit den paar Pfennigen schon
nicht mehr weiß, was sie anfangen kann,
dann merken wir Kinder, was Hunger ist
und was Ausbeutung ist und Not.
Drum für uns wie für unsere Eltern es heißt:
Kampf für Arbeit, für Freiheit und Brot!

Eine Welt haben wir zu gewinnen
und Ketten nur zu verlieren.
Arbeiterkinder, ihr müßt euch besinnen!
Kämpft mit uns Roten Jungpionieren!
Seid bereit – immer bereit!

In Deutschland müssen die Kinder schon
früh an die Arbeit mit 'ran.
Zweimarkfünfzig – das ist der Wochenlohn –
dabei schuften, wie so'n Mann!
In einem Lande, da ist's nicht so:
in der freien Sowjetunion;
da gibt es keine Ausbeutung mehr,
denn dort siegte die Revolution!

Eine Welt haben wir zu gewinnen
und Ketten nur zu verlieren.
Arbeiterkinder, ihr müßt euch besinnen!
Kämpft mit uns Roten Jungpionieren!
Seid bereit – immer bereit!

John Kling – das ist ein ganz großer Held,
Buffalo Bill auch nicht minder;
und Tom Mix sieht man für wenig Geld
in der Kinovorstellung für Kinder.

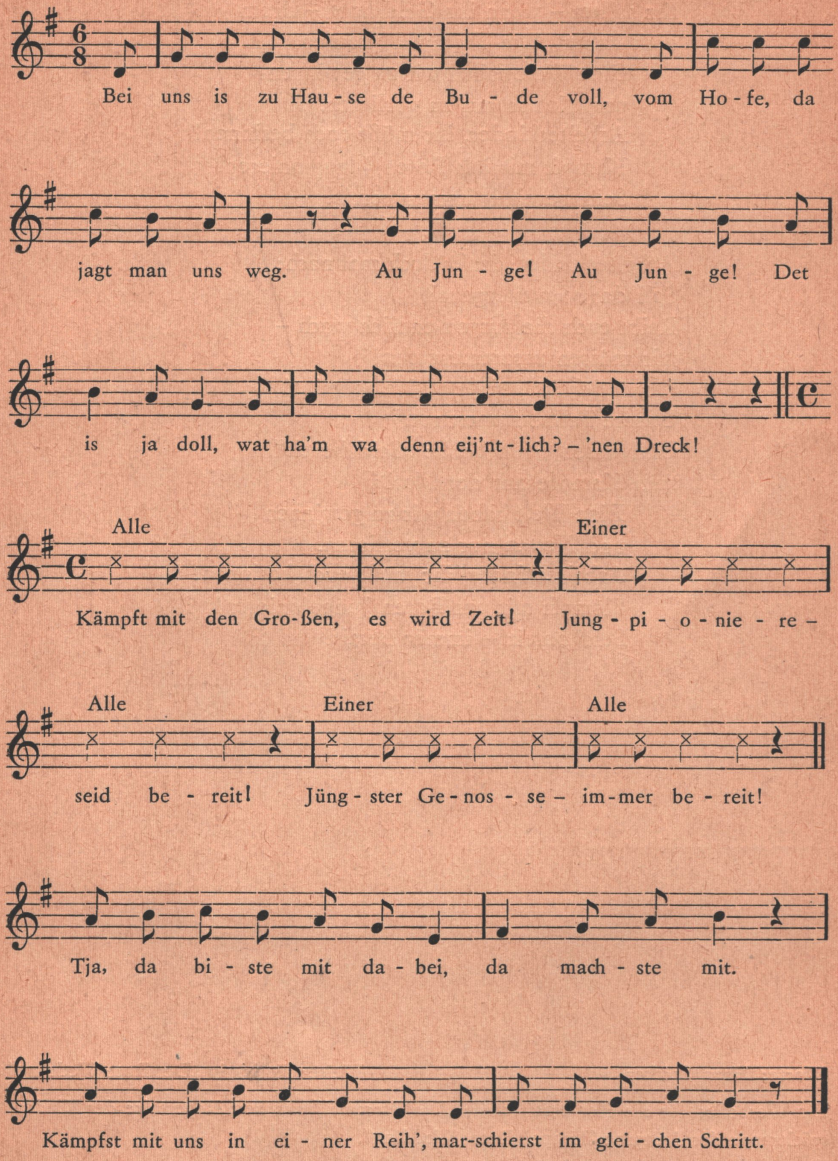
Das Schmökerlesen, das macht euch dumm
und das Ins-Kino-Laufen.
Ihr solltet – wenn ihr Geld habt – drum
euch lieber „Die Trommel" kaufen!
Eine Welt haben wir zu gewinnen
und Ketten nur zu verlieren.
Arbeiterkinder, ihr müßt euch besinnen!
Kämpft mit uns Roten Jungpionieren!
Seid bereit – immer bereit!

Arbeiterkinder, denkt doch mal nach:
Soll das so weitergehn?
Reibt euch die Augen endlich wach –
wir müssen zusammenstehn!
Drum Schritt gefaßt und eingereiht!
Unsere Fahne flattert rot.
Und unser Gruß heißt: „Seid bereit"
zum Kampfe aus der Not!
Eine Welt haben wir zu gewinnen
und Ketten nur zu verlieren.
Arbeiterkinder, ihr müßt euch besinnen!
Kämpft mit uns Roten Jungpionieren!
Seid bereit – immer bereit!

Worte: Hans Spicker Weise: Kollektiv „Der Rote Wedding"

Ein Werbelied für die Pionierzeitschrift „Die Trommel" aus dem Repertoire der Kinderspieltruppe der Agitprop-Truppe „Roter Wedding".

24. Tja, da biste mit dabei



Bei uns is zu Hause de Bude voll,
vom Hofe, da jagt man uns weg.
Au Junge! Au Junge! Det is ja doll,
wat ha'm wa denn eij'ntlich? – 'nen Dreck!
Kämpft mit den Großen, es wird Zeit!
Jungpioniere – seid bereit!
Jüngster Genosse – immer bereit!
Tja, da biste mit dabei,
da machste mit.
Kämpfst mit uns in einer Reih',
marschierst im gleichen Schritt.

Die knorken Lehrer, die baun se ab.
Man spart auch an Kohle und Licht.
Für uns, da is ihnen det Jeld zu knapp,
an de Schupo – da sparen se nich!
Kämpft mit den Großen, es wird Zeit!
Jungpioniere – seid bereit!
Jüngster Genosse – immer bereit!
Tja, da biste mit dabei,
da machste mit.
Kämpfst mit uns in einer Reih',
marschierst im gleichen Schritt.

'nen Platz zum Spielen, den möchste ha'm,
in unserm Klub haste ihn schon.
Da spielen und lernen wir alle zusamm',
wir Kinder der Revolution!
Kämpft mit den Großen, es wird Zeit!
Jungpioniere – seid bereit!
Jüngster Genosse – immer bereit!
Tja, da biste mit dabei,
da machste mit.
Kämpfst mit uns in einer Reih',
marschierst im gleichen Schritt.

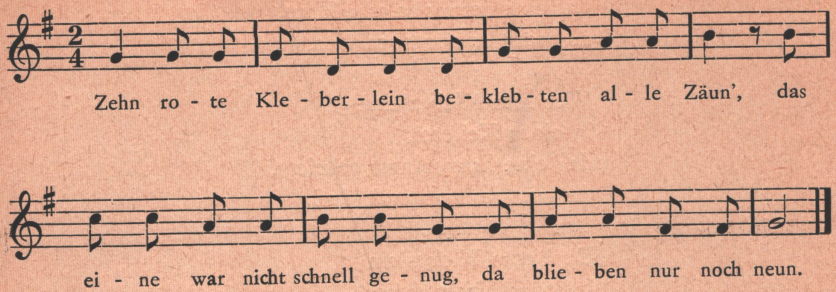
Das Arbeiterkind in der Sowjetunion
bestimmt im Kulturkampf den Schritt.
Es spielt im Staate 'nen kräftigen Ton
und baut am Fünfjahrplan mit.
Kämpft mit den Großen, es wird Zeit!
Jungpioniere – seid bereit!
Jüngster Genosse – immer bereit!
Tja, da biste mit dabei,
da machste mit.
Kämpfst mit uns in einer Reih',
marschierst im gleichen Schritt.

Wir tragen das Elend nicht länger mehr,
es könnte schon viel besser sein!
Tja, wenn es bei uns wie in Rußland wär' –
au Junge, det wäre fein!

Worte und Weise: Kollektiv „Das Rote Sprachrohr"

Die Kinder-Agitprop-Truppe des „Roten Sprachrohr" brachte dieses Lied im Sprechgesang mit Instrumentalbegleitung zu Beginn ihres Programms über den Kampf der Arbeiterkinder in Deutschland. Anläßlich der Eröffnung des Arbeiterkinderklubs in Berlin-Neukölln 1932 wurde das Lied gemeinsam mit Neuköllner Jungpionieren vorgetragen. Auch noch kurze Zeit nach der Machtergreifung durch den Faschismus wurde das Kinderprogramm illegal aufgeführt.

25. Zehn rote Kleberlein



Zehn rote Kleberlein
beklebten alle Zäun',
das eine war nicht schnell genug,
da blieben nur noch neun.

Neun rote Kleberlein,
die klebten Nacht für Nacht,
dem einen ward ein Bein gestellt,
da warn es nur noch acht.

Acht rote Kleberlein,
die tat das sehr betrüben,
und einer hat nicht aufgepaßt,
da warn es nur noch sieben.

Sieben rote Kleberlein
verfluchten Höll und Hex,
das eine hat zu laut geflucht,
da warn es nur noch sechs.

Sechs rote Kleberlein,
die gingen nur auf Strümpf',
das eine hat den Strumpf verlorn,
da warn es nur noch fünf.

Fünf rote Kleberlein
beklebten das Revier,
das eine lief ins falsche Haus,
da warn es nur noch vier.

Vier rote Kleberlein
in einer Keilerei,
das eine hatte Angst gekriegt,
da warn es nur noch drei.

Drei rote Kleberlein
in jeder Nacht dabei –
das eine wurde krank davon,
da blieben nur noch zwei.

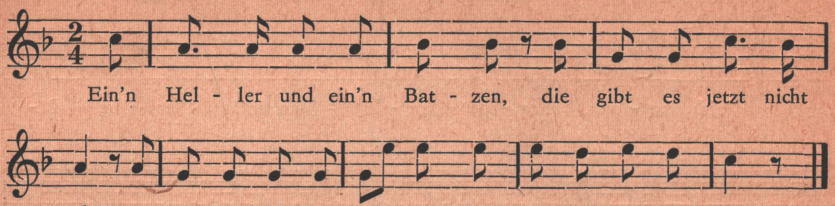
Zwei rote Kleberlein,
die kamen bald ins Loch –
das eine hat man totgeschlagen,
da blieb nur eines noch.

Ein rotes Kleberlein
entwischte ungesehn,
erzählte was geschehen war,
da wurden's zehn mal zehn!

Worte: Marta Nawrath — Weise: „Zehn kleine Negerlein"

Ein Lied aus dem Wahlprogramm der Kinderspieltruppe „Die roten Pierunnjes" aus dem ehemaligen Gleiwitz. Es entstand im Jahre 1924.

26. Ein'n Heller und ein'n Batzen



Ein'n Heller und ein'n Batzen,
die gibt es jetzt nicht mehr,
zu unsrer Moskaureise
braucht man Moneten schwer.

Ein Groschen und noch einer,
das sind zusammen zwei,
und kriegen wir noch einen,
so haben wir schon drei.

Wir brauchen viele Groschen,
das wissen wir genau,
wir woll'n nach Rußland fahren
zur roten Truppenschau.

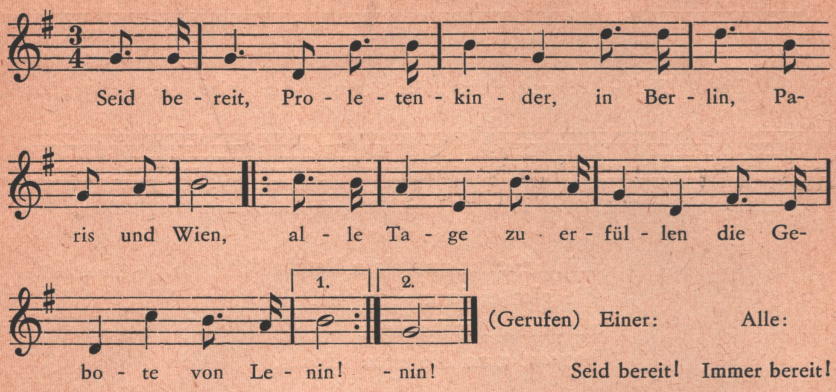
Der Gegner ist nicht geizig.
er hatte stets noch Geld,
wenn es sich darum handelt,
daß er die Zukunft hält.

Drum rücke raus, Prolete,
'nen Groschen oder zwei,
wir sind die rote Zukunft!
Nach Moskau geht's, juchhei!

Worte: Helmut Schinkel — nach bekannter Weise

Auf Schülerversammlungen und Pionierkonferenzen wurden zur Teilnahme am 1. Slot, dem Welttreffen der Arbeiter- und Bauernkinder in Moskau 1929, dreizehn Arbeiterkinder delegiert. In dem Lied aus einer Agitpropszene über die 3 gleichzeitig stattfindenden Weltkindertreffen – der Boy Scouts in England, der Roten Falken in Wien und der Pioniere in Moskau – wird für die Finanzierung der Reise geworben.

27. Seid bereit!



Seid bereit, Proletenkinder,
in Berlin, Paris und Wien,
|: alle Tage zu erfüllen
die Gebote von Lenin! :|
Seid bereit! Immer bereit!

Unsre rote Fahne flattert
in New York und in Schanghai,
|: um den ganzen Erdball klinget
unsre Losung, unser Schrei: :|
Seid bereit! Immer bereit!

Über Grenzen, die uns trennen,
die nur schuf das Kapital,
|: reichen sich die Bruderhände
Lenins Kinder allzumal. :|
Seid bereit! Immer bereit!

Nur ein Vaterland auf Erden
hat das Proletariat,
|: darum lieben wir und schützen
Rußland, dich, du Rätestaat. :|
Seid bereit! Immer bereit!

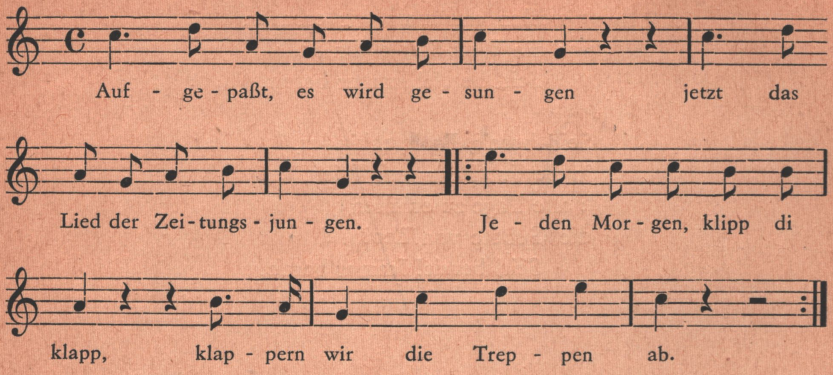
Wie wir jetzt mit jungen Händen
helfen an dem Werke schon,
|: wollen einstmals wir erbauen
uns die Welt-Sowjet-Union. :|
Seid bereit! Immer bereit!

Seid bereit, Proletenkinder,
in Berlin, Paris und Wien,
|: alle Tage zu erfüllen
die Gebote von Lenin! :|
Seid bereit! Immer bereit!

Worte: Helmut Schinkel Weise: vermutlich Helmut Schinkel

Dieses beliebte Arbeiterkinderlied entstand anläßlich des 2. Slot 1930 in Berlin. Die Zwischenzeile „Seid bereit! Immer bereit!" wurde von vielen Pioniergruppen als Losung nach jeder Strophe gerufen oder gesungen.

28. Lied der Zeitungsjungen



Aufgepaßt, es wird gesungen
jetzt das Lied der Zeitungsjungen.
|: Jeden Morgen, klipp di klapp,
klappern wir die Treppen ab. :|

Liegt der Bürger noch im Schlummer,
bringen wir die Morgennummer
|: durch den Hintereingang, hopp,
rauf und runter im Galopp. :|

Dort, wo die Proleten wohnen,
kann man nicht die Beine schonen;
|: denn die Leser, donnerschock,
wohnen meist im vierten Stock. :|

Unsre Kleider sind verschlissen,
unsre Schuhe sind zerrissen,
|: durch die Pfützen, pitschepatsch,
in die Stiefel dringt der Matsch. :|

Dann heißt es zur Schule rennen,
wenn man lieber möchte pennen.
|: „Warum paßt du Lump nicht auf?"
Und es gibt was hinten drauf. :|

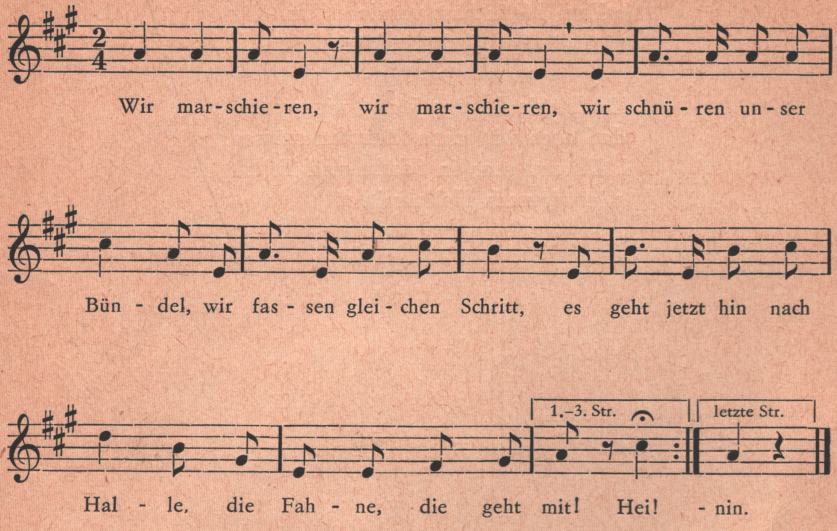
Ist die Woche dann vergangen,
kannst du deinen Lohn empfangen.
|: Drei Mark hast verdienet du
und die Schwindsucht noch dazu. :|

Doch, wir Zeitungsjungs, wir wissen,
daß auch wir schon kämpfen müssen.
|: Darum gehn in Schritt und Tritt
alle wir nach Halle mit. :|

Worte und Weise: Helmut Schinkel
(unter dem Pseudonym „Mutschi" veröffentlicht)

Das Lied wurde von Pionier-Spieltruppen innerhalb einer Szenenfolge zum 2. Slot 1930 auf der Bühne dargeboten. Nach Beendigung des Liedes wurden Textabschriften an das Kinderpublikum im Saal verteilt.

29. Wanderlied



Wir marschieren, wir marschieren,
wir schnüren unser Bündel,
wir fassen gleichen Schritt,
es geht jetzt hin nach Halle,
die Fahne, die geht mit.

Wir marschieren, wir marschieren,
die Fahne, die wir tragen,
wie rotes Feuer glüht,
die Arbeiter und Bauern
begrüßen unser Lied.

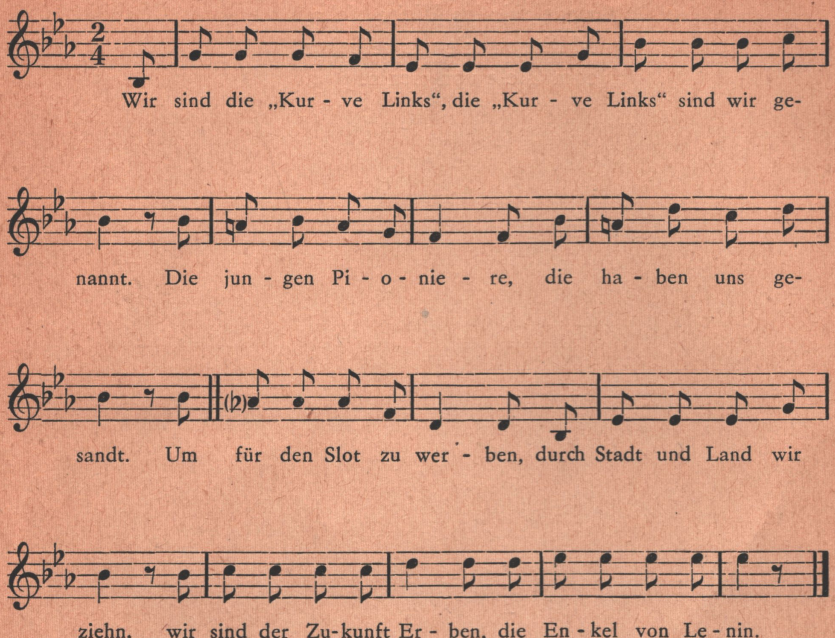
Wir marschieren, wir marschieren,
wir singen nicht von Liebe
und nicht vom Röslein schön,
wir singen von dem Kampfe,
dem wir entgegengehn.

Wir marschieren, wir marschieren,
wir wecken und wir werben,
wenn wir ins Weite ziehn,
Millionen mit uns schreiten
zum Ziele von Lenin.

Worte und Weise: Helmut Schinkel
(unter dem Pseudonym „Mutschi" veröffentlicht)

Dieses Lied entstammt der gleichen Szenenfolge wie das vorherige und wirbt für die Teilnahme am 2. Slot. Zum Gesang wurde marschiert und eine rote Fahne vorangetragen.

30. Wir sind die „Kurve Links“



Wir sind die „Kurve Links“,
die „Kurve Links“ sind wir genannt.
Die jungen Pioniere,
die haben uns gesandt.
Um für den Slot zu werben,
durch Stadt und Land wir ziehn,
wir sind der Zukunft Erben,
die Enkel von Lenin.

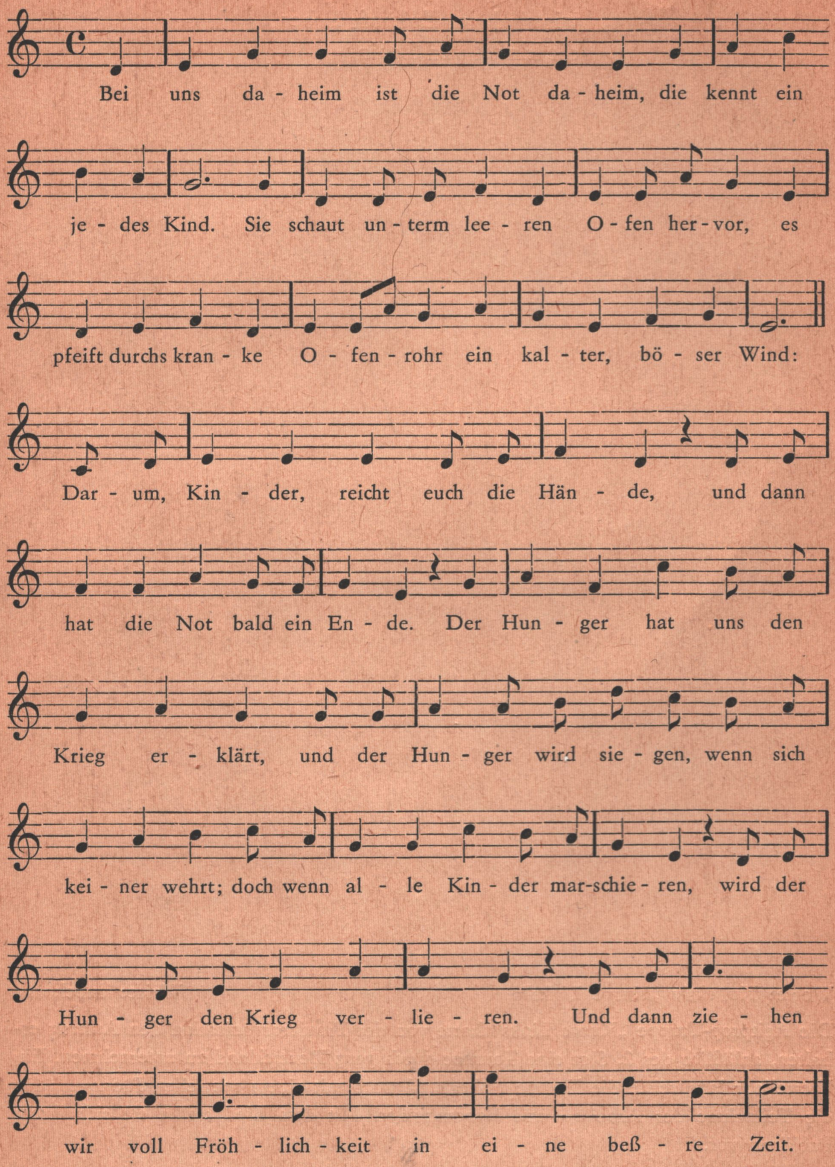
Es reichen sich die Hände
die Kinder aller Welt,
bis, wie in Sowjetrußland,
die Sklavenkette fällt.

Drum laßt uns alle werben,
bis alle Herzen glühn,
wir sind der Zukunft Erben,
die Enkel von Lenin.

Worte: Kollektiv „Kurve Links" Weise: unbekannt

Die Agitprop-Truppe „Kurve Links" hatte von der Pionierorganisation den Auftrag erhalten, anläßlich des 2. Slot eine Tournee durch ganz Deutschland zu unternehmen. Ein Vierteljahr lang reiste die Truppe umher und warb mit einem speziellen Programm für die Teilnahme der Arbeiter- und Bauernkinder. Mit dem Lied stellte sie sich ihrem Publikum vor.

31. Lied der Arbeiterkinder



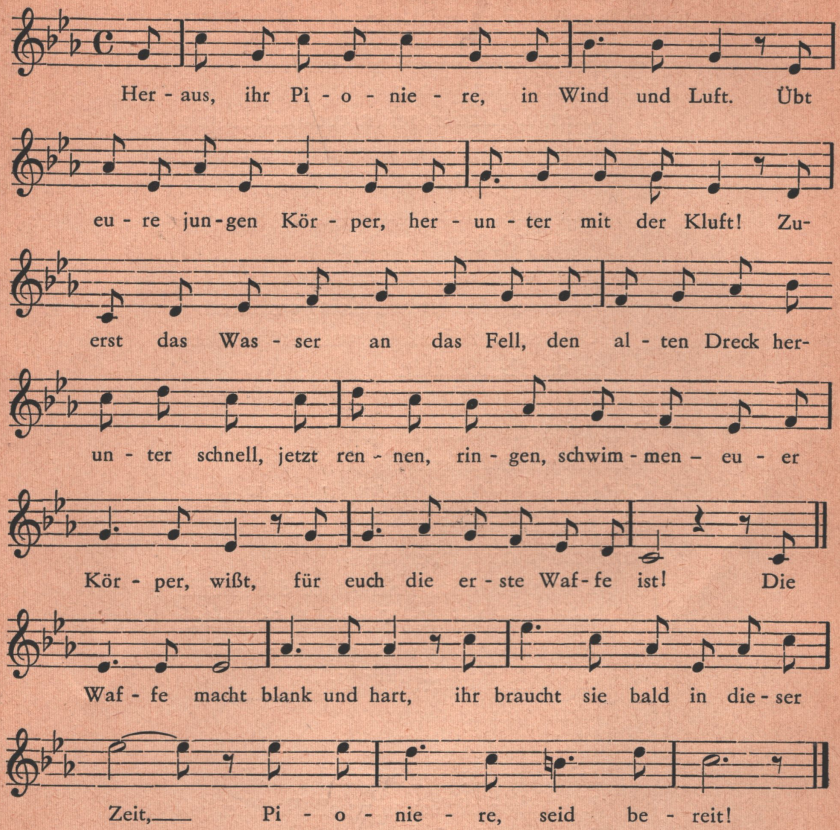
Bei uns daheim ist die Not daheim,
die kennt ein jedes Kind.
Sie schaut unterm leeren Ofen hervor,
es pfeift durchs kranke Ofenrohr
ein kalter, böser Wind:
Darum, Kinder, reicht euch die Hände,
und dann hat die Not bald ein Ende.
Der Hunger hat uns den Krieg erklärt,
und der Hunger wird siegen,
wenn sich keiner wehrt;
doch wenn alle Kinder marschieren,
wird der Hunger den Krieg verlieren.
Und dann ziehen wir voll Fröhlichkeit
in eine beßre Zeit.

Was wird das wohl für ein Leben sein,
wie schön die Heimat dann!
Gedeckt jeder Tisch, gefüllt jeder Krug,
und ist's mal soweit, gibt's Arbeit genug,
dann fängt das Leben an:
Darum, Kinder, reicht euch die Hände,
und dann hat die Not bald ein Ende.
Der Hunger hat uns den Krieg erklärt,
und der Hunger wird siegen,
wenn sich keiner wehrt;
doch wenn alle Kinder marschieren,
wird der Hunger den Krieg verlieren.
Und dann ziehen wir voll Fröhlichkeit
in eine beßre Zeit.

Worte und Weise: Louis Fürnberg

Der ursprüngliche Titel lautete „Lied der Erzgebirgskinder". Als die Internationale Arbeiterhilfe in den Jahren der großen Arbeitslosigkeit in diesen Gebieten für die Arbeiterkinder Sommererholungslager einrichtete, schrieb Louis Fürnberg 1937 dieses Lied für das Kinderlager in Heinrichsgrün (Tschechoslowakei).

32. Pionierlied



Heraus, ihr Pioniere, in Wind und Luft.
Übt eure jungen Körper, herunter mit der Kluft!
Zuerst das Wasser an das Fell,
den alten Dreck herunter schnell,
jetzt rennen, ringen, schwimmen – euer Körper, wißt,
für euch die erste Waffe ist!
Die Waffe macht
blank und hart,
ihr braucht sie bald in dieser Zeit,
Pioniere, seid bereit!

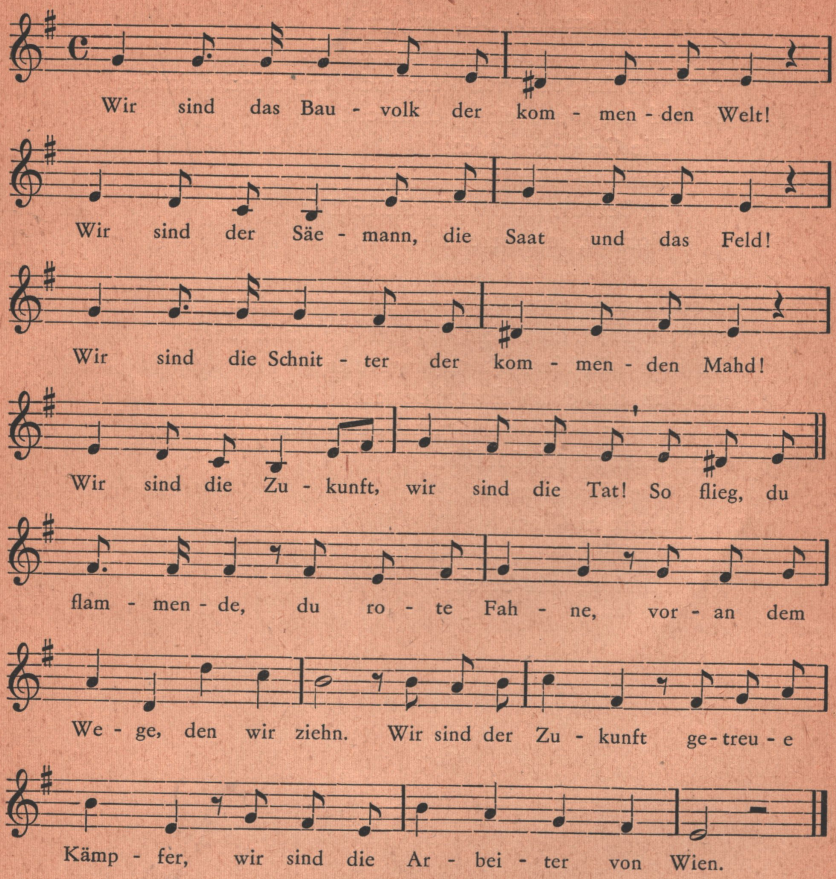
Und dann, ihr Pioniere, das Zweite ist:
Wofür wir heute kämpfen, ihr kennen müßt;
drum jeder stets zur Schulung geht,
auch mit dem Kopf kämpft der Prolet!
Und was ihr denkt und lernt und kämpft und diskutiert,
sei auf der Wandzeitung markiert!
Die Gedanken macht
blank und hart,
ihr braucht sie bald in dieser Zeit,
Pioniere, seid bereit!

Und habt ihr eure Waffen an Faust und Hirn,
vergeßt das Dritte nicht, das soll die Waffe führn:
üb heut dein Herz schon, Jungprolet,
im Mut, daß es im Kampf besteht!
Doch wenn einst dein Genosse da in Not gerät,
dein Herz zeig Solidarität!
Die Herzen macht
blank und hart,
ihr braucht sie bald in dieser Zeit,
Pioniere, seid bereit!

Worte: Friedrich Wolf Weise: unbekannt

Dieses Lied schrieb Friedrich Wolf im Sommer 1932 für die Stuttgarter Pioniere.

33. Wir sind das Bauvolk



Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt!
Wir sind der Säemann, die Saat und das Feld!
Wir sind die Schnitter der kommenden Mahd!
Wir sind die Zukunft, wir sind die Tat!
So flieg, du flammende, du rote Fahne,
voran dem Wege, den wir ziehn.
Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer,
wir sind die Arbeiter von Wien.

Herrn der Fabriken, ihr Herren der Welt,
endlich wird eure Herrschaft gefällt.
Wir, die Armee, die die Zukunft erschafft,
sprengen der engenden Fesseln Haft.
So flieg, du flammende, du rote Fahne,
voran dem Wege, den wir ziehn.
Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer,
wir sind die Arbeiter von Wien.

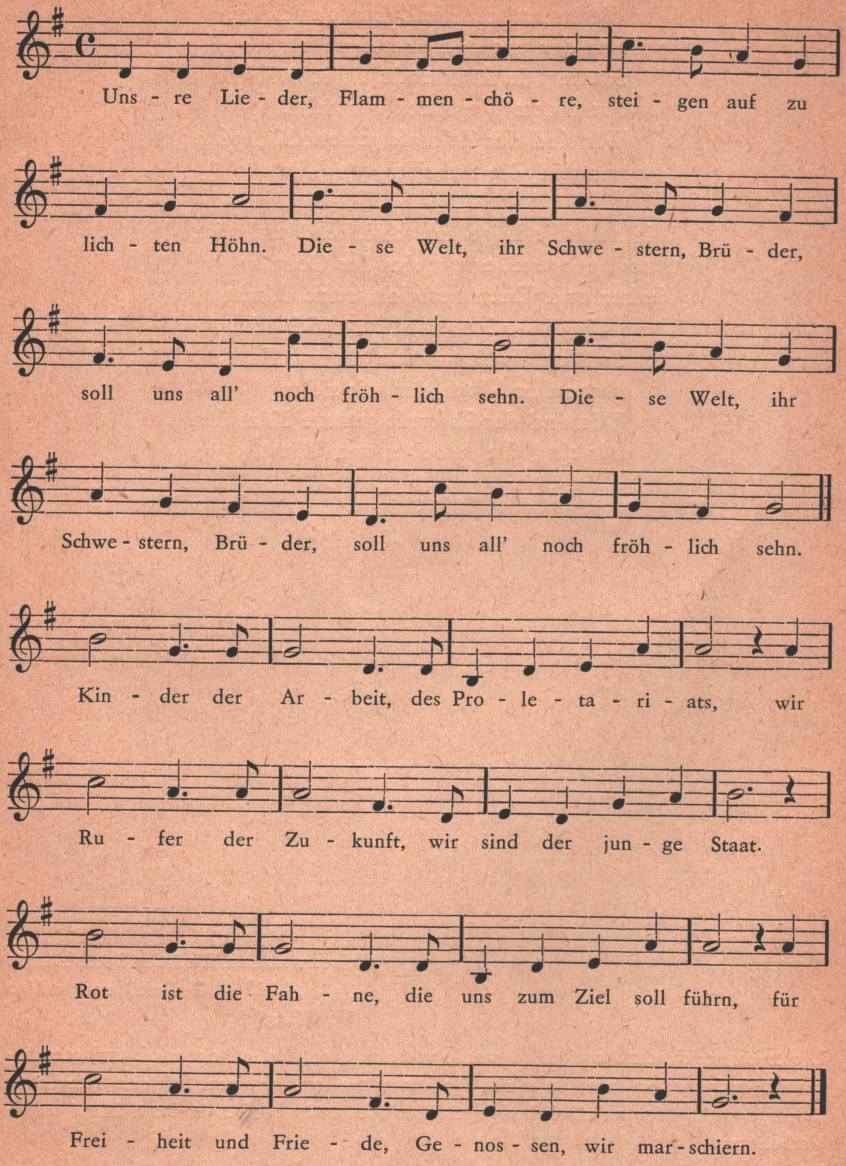
Wie auch die Lüge uns schmähend umkreist,
Altes besiegend, erhebt sich der Geist,
Kerker und Eisen zerbricht seine Macht,
wenn wir uns ordnen zur letzten Schlacht.
So flieg, du flammende, du rote Fahne,
voran dem Wege, den wir ziehn.
Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer,
wir sind die Arbeiter von Wien.

Worte: F. B.

Weise: nach dem Lied der Roten Armee „Weißes Gesindel und adlige Brut"

Dieses österreichische Arbeiterlied wurde von den deutschen Arbeitern oft und gern gesungen; insbesondere machten es sich die „Roten Falken" zu eigen. Seit dem Internationalen Jugendtag der sozialistischen Jugend in Wien 1929 fand es in Deutschland starke Verbreitung.

34. Unsre Lieder, Flammenchöre



Unsre Lieder, Flammenchöre,
steigen auf zu lichten Höhn.
|: Diese Welt, ihr Schwestern, Brüder,
soll uns all' noch fröhlich sehn. :|
Kinder der Arbeit, des Proletariats,
wir Rufer der Zukunft, wir sind der junge Staat.
Rot ist die Fahne, die uns zum Ziel soll führn,
für Freiheit und Friede, Genossen, wir marschiern.

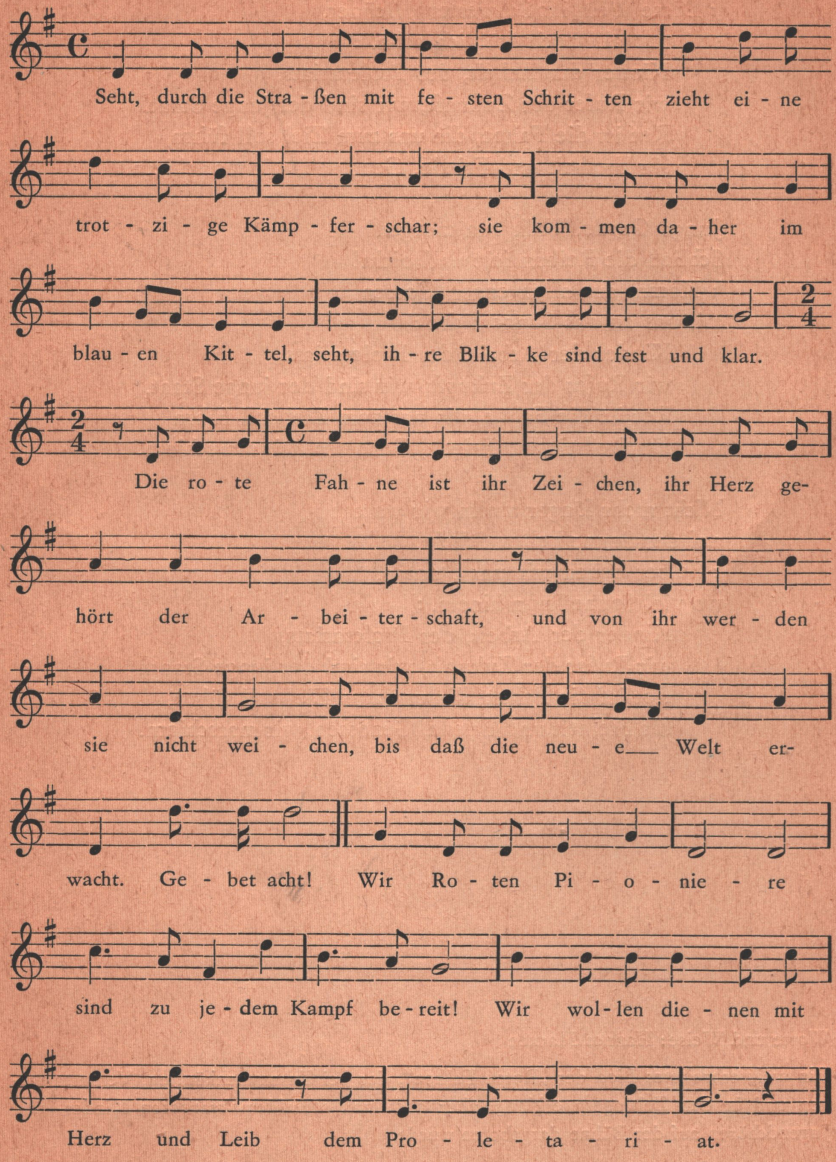
Junge Garde, Volk von morgen!
Schließ die Reihen fest und dicht!
|: Komm aus allen engen Gassen
mit uns an das Sonnenlicht. :|
Kinder der Arbeit, des Proletariats,
wir Rufer der Zukunft, wir sind der junge Staat.
Rot ist die Fahne, die uns zum Ziel soll führn,
für Freiheit und Friede, Genossen, wir marschiern.

Nicht mehr länger wolln wir warten
auf der Sonne hellen Schein.
|: Selber bauen wir uns Staaten,
wo viel Sonne kann hinein. :|
Kinder der Arbeit, des Proletariats,
wir Rufer der Zukunft, wir sind der junge Staat.
Rot ist die Fahne, die uns zum Ziel soll führn,
für Freiheit und Friede, Genossen, wir marschiern.

Worte und Weise: Hannes Marxen

Ein weitverbreitetes Lied der „Roten Falken", das bei Zusammenkünften, Veranstaltungen und in den Zeltlagern erklang, aber auch von sozialdemokratischen Kinder- und Jugendchören auf der Bühne dargeboten wurde.

35. Lied der Roten Pioniere



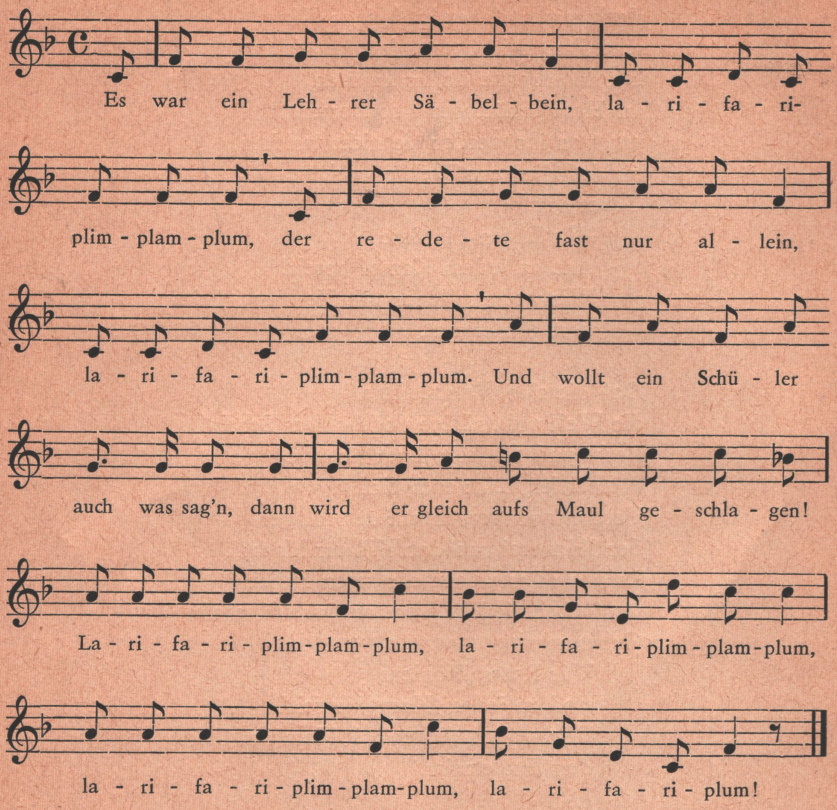
Seht, durch die Straßen mit festen Schritten
zieht eine trotzige Kämpferschar;
sie kommen daher im blauen Kittel,
seht, ihre Blicke sind fest und klar.
Die rote Fahne ist ihr Zeichen,
ihr Herz gehört der Arbeiterschaft,
und von ihr werden sie nicht weichen,
bis daß die neue Welt erwacht.
Gebet acht!
Wir Roten Pioniere
sind zu jedem Kampf bereit!
Wir wollen dienen mit Herz und Leib
dem Proletariat.

Daß die alte Welt zerfalle,
die Welt voller Lüge und hohlem Schein!
Recht und Freiheit, Brot für alle!
Proletarier, reiht euch ein!
Vereint nur werden wir zerschlagen
der Sklaverei und der Willkür Macht.
Laßt endlich wehen die roten Fahnen
wohl über die Häupter der Arbeiterschaft.
Gebet acht!
Wir Roten Pioniere
sind zu jedem Kampf bereit!
Wir wollen dienen mit Herz und Leib
dem Proletariat.

Worte: unbekannt Weise: „Lied der roten Hundertschaften"

Das beliebte Lied der roten Hundertschaften wurde 1928/29 zum Pionierlied umgedichtet und von den Arbeiterkindern in Hamburg, Berlin und anderen Städten, vor allem auf Demonstrationen, gesungen. Die Erwähnung des blauen Kittels in der 1. Strophe deutet darauf hin, daß es auch ein Lied der „Roten Falken" war.

36. Lied vom Lehrer Säbelbein



Es war ein Lehrer Säbelbein,
der redete fast nur allein.
Und wollt ein Schüler auch was sag'n,
dann wird er gleich aufs Maul geschlagen!

Neulich in der Geographie
kämpft' er um Longwy und um Brie.
Auch Elsaß mußten wir verwalten,
der Schüler hat das Maul zu halten.

Der Franzmann muß der Erbfeind sein,
er klaut uns unsern deutschen Rhein.
Man zerrt den Rhein wohl hin und her,
als ob es eine Bratwurst wär.

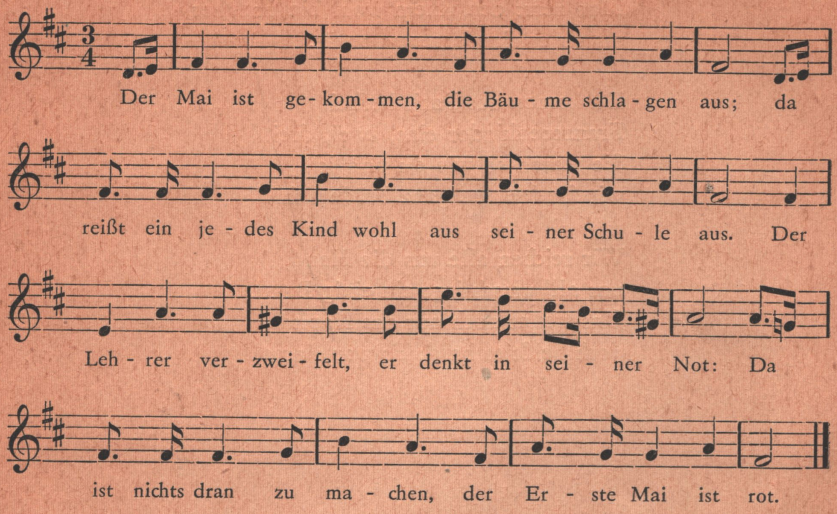
Da kamen aus Paris herbei
Franzosenkinder eins, zwei, drei.
Sie waren so wie du und ich,
wir fanden uns ganz brüderlich.

Wir reichen alle uns die Hand,
uns all' umschlingt ein einig Band.
Uns trennt doch nur das Kapital,
doch heißt es bald: Es war einmal!

Worte: Helmut Schinkel Weise: „Wir ham zu Hause eenen Schrank"

Ein kleines Kampflied, das sich gegen die Erziehung der Kinder zu Chauvinismus und Völkerhaß im Unterricht wendet und gleichzeitig den Gedanken der Völkerfreundschaft hervorhebt.

37. Der Mai ist gekommen

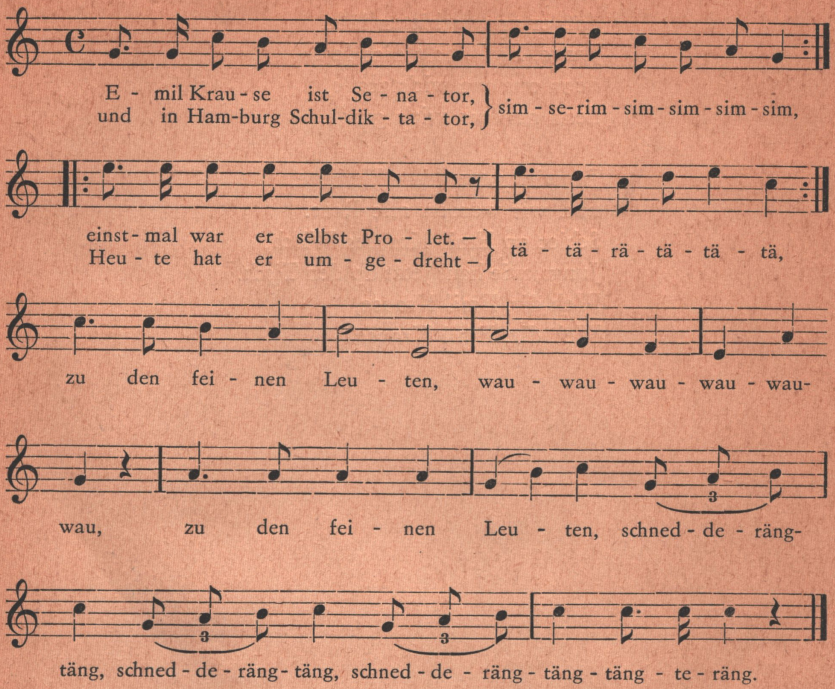


Der Mai ist gekommen,
die Bäume schlagen aus;
da reißt ein jedes Kind wohl
aus seiner Schule aus.
Der Lehrer verzweifelt,
er denkt in seiner Not:
Da ist nichts dran zu machen,
Der Erste Mai ist rot.

Worte: unbekannt — nach bekannter Weise

Diese lustige Umdichtung des bekannten Mailiedes unterstützte die Jung-Pioniere in Berlin, Hamburg und anderen Orten in ihrer Forderung, den 1. Mai 1928 als schulfreien Tag zu begehen. „Erster Mai – Schule frei!" – lautete die Parole. Das Lied fand als Flugblatt weite Verbreitung.

38. Emil-Krause-Lied



Emil Krause ist Senator
und in Hamburg Schuldiktator,
einstmal war er selbst Prolet.
Heute hat er umgedreht
zu den feinen Leuten,
zu den feinen Leuten.

Für die tut er alles,
Hamburgs Kasse hat den Dalles.
Schulen werden nicht gebaut,
alles Geld wird uns geklaut,
aber für die Reichen,
ja, da wird's schon reichen.

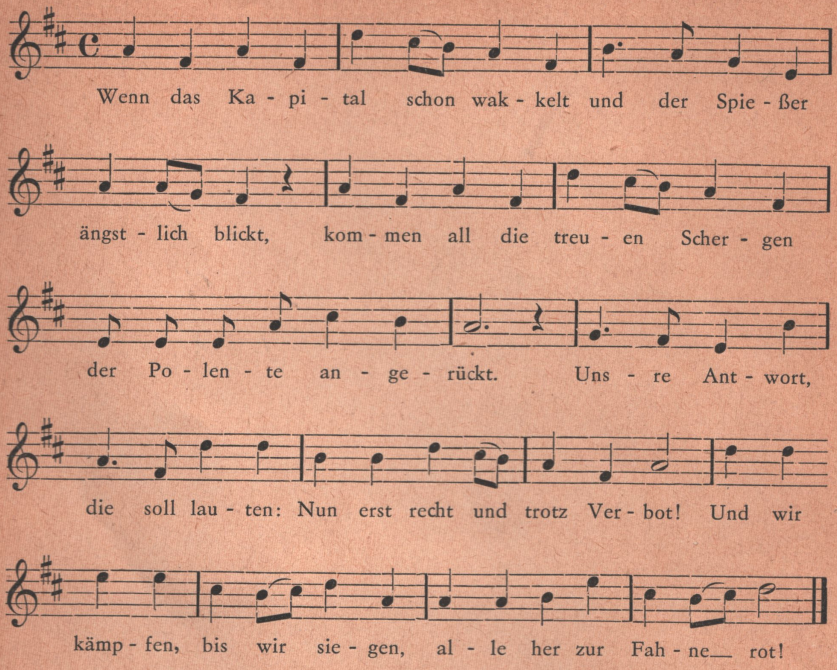
Und der Emil schrieb ein Schreiben:
Wenn wir Politik betreiben,
daß er uns verbieten läßt.
Junge, Emil, halt dich fest,
denn nun tun wir's grade,
denn nun tun wir's grade.

Ja, wir trotzen dem Verbote,
und wir werden alle Rote.
Schiet op Emil Krauses Wisch,
Jungs, wie haut jetzt op den Tisch.
Weh dir, Emil Krause,
Weh dir, Emil Krause!

Worte: unbekannt Weise: „Als die Römer frech geworden"

Im Rahmen der polizeilichen Verfolgungen des Jung-Spartakus-Bundes löste im Jahre 1930 eine Verordnung des Hamburger Schulsenators Krause unter der Bevölkerung besondere Empörung aus. Krause erließ ein Verbot der politischen Betätigung an den Schulen, der politischen Organisierung der Schulkinder. Unter der Losung: „Trotz Krauses Verbot bleiben wir rot!" führten die Hamburger Pioniere den Kampf für die Legalität des Jung-Spartakus-Bundes. Spontan entstand obiges Lied.

39. Wenn das Kapital schon wackelt



Wenn das Kapital schon wackelt und der Spießer ängstlich blickt,
kommen all die treuen Schergen der Polente angerückt.
Unsre Antwort, die soll lauten: Nun erst recht und trotz Verbot!
Und wir kämpfen, bis wir siegen, alle her zur Fahne rot!

Und in allen Schulen schimpfen jetzt die Pauker: Ei, verflucht!
Eine Zeitung ist erschienen! Und die Zeitung wird gesucht!
Unsre Antwort, die soll lauten: Nun erst recht und trotz Verbot!
Und wir kämpfen, bis wir siegen, alle her zur Fahne rot!

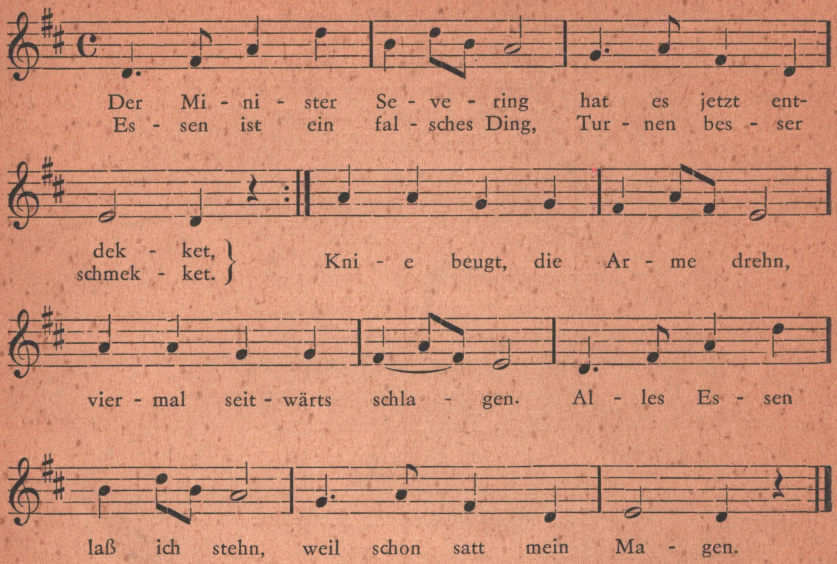
Und der Pauker mit dem Knüppel haut, wenn weiter er nichts kann.
Doch in jeder Klasse wählen wir schon den Vertrauensmann.
Unsre Antwort, die soll lauten: Nun erst recht und trotz Verbot!
Und wir kämpfen, bis wir siegen, alle her zur Fahne rot!

Jede Woche eine Zeitung, Schulversammlung und ein Lied,
neue Zellen, Rote Lanzen – sollt mal sehen, wie das zieht!
Unsre Antwort, die soll lauten: Nun erst recht und trotz Verbot!
Und wir kämpfen, bis wir siegen, alle her zur Fahne rot!

Worte: Kollektiv — Weise: „Wenn die Arbeitszeit zu Ende"

Als Antwort auf die zunehmenden Verbote der Zellen und Zeitungen des Jung-Spartakus-Bundes an den Schulen wurde von einer Jung-Spartakus-Truppe eine „lebende Zeitung" gestaltet, die mit diesem Schlußlied endete.

40. Der Minister Severing



Der Minister Severing
hat es jetzt entdecket,
Essen ist ein falsches Ding,
Turnen besser schmecket.
Knie beugt, die Arme drehn,
viermal seitwärts schlagen.
Alles Essen laß ich stehn,
weil schon satt mein Magen.

Kinderspeisung tut nicht not,
Turnen ist gesünder.
Ach, was spart die Mutter Brot
für die vielen Kinder.
Knie beugt, die Arme drehn,
viermal seitwärts schlagen.
Alles Essen laß ich stehn,
weil schon satt mein Magen.

Komm ich in die Schule 'rein,
heißt es in der Pause:
„Kinder, packt das Frühstück ein,
laßt es stets zu Hause."
Knie beugt, die Arme drehn,
viermal seitwärts schlagen.
Alles Essen laß ich stehn,
weil schon satt mein Magen.

Mittags ist die Schule aus,
auf dem Tisch kein Teller.
„Kinder, zieht das Hemde aus,
Turnen sättigt schneller."
Knie beugt, die Arme drehn,
viermal seitwärts schlagen.
Alles Essen laß ich stehn,
weil schon satt mein Magen.

Gucken Rippen durch die Haut,
das ist grade richtig.
Wird der Vater abgebaut,
ist das gar nicht wichtig.
Knie beugt, die Arme drehn,
viermal seitwärts schlagen.
Alles Essen laß ich stehn,
weil schon satt mein Magen.

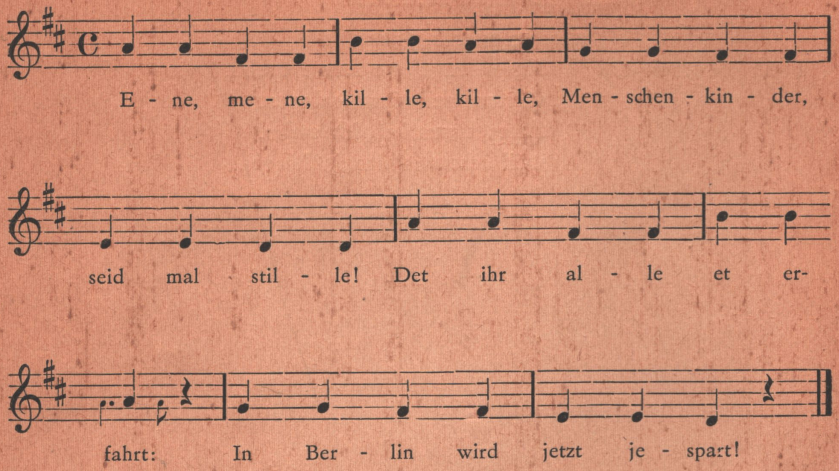
Ach, was sparn wir vieles Geld
nun dem Vaterlande.
Neuer Kreuzer wird bestellt,
und wir stehn am Rande.
Knie beugt, die Arme drehn,
viermal seitwärts schlagen.
Alles Essen laß ich stehn,
weil schon satt mein Magen.

Lange hab ich nachgedacht,
ob der Herr Minister,
als er dieses ausgedacht,
turnt er oder frißt er?
Knie beugt, die Arme drehn,
viermal seitwärts schlagen.
Alles Essen laß ich stehn,
weil schon satt mein Magen.

Worte: unbekannt Weise: „Alle Vögel sind schon da"

Vor dem Reichstag hatte 1928 der kommunistische Abgeordnete Stöcker beantragt, die für den Panzerkreuzerbau bewilligten 9,3 Millionen Mark für die Kinderspeisung in den Schulen zu verwenden. Der damalige Reichsinnenminister Severing legte daraufhin eine Denkschrift des Reichsgesundheitsministeriums vor, in der festgestellt wurde, daß eine Zusatznahrung die Aufschwemmung des Körpergewebes erzeuge und zur Verminderung der Leistungsfähigkeit der Kinder führe! Freiübungen seien gesünder! Der Antrag Stöckers wurde abgelehnt.

41. Kinderlied vom Sparen



Ene, mene, kille, kille,
Menschenkinder, seid mal stille!
Det ihr alle et erfahrt:
In Berlin wird jetzt jespart!

Ene, mene, Jummischlauch!
Ach, Herr Lehrer, mir knurrt der Bauch,
knurrt der Magen noch so laut,
die Kinderspeisung ist jeklaut.

Ene, mene, ick muß schon lachen,
Herr Lehrer, wir wollen einen Ausflug machen.
Da faßt a sich an Zickenbart:
„So seht ihr aus, jetzt wird jespart."

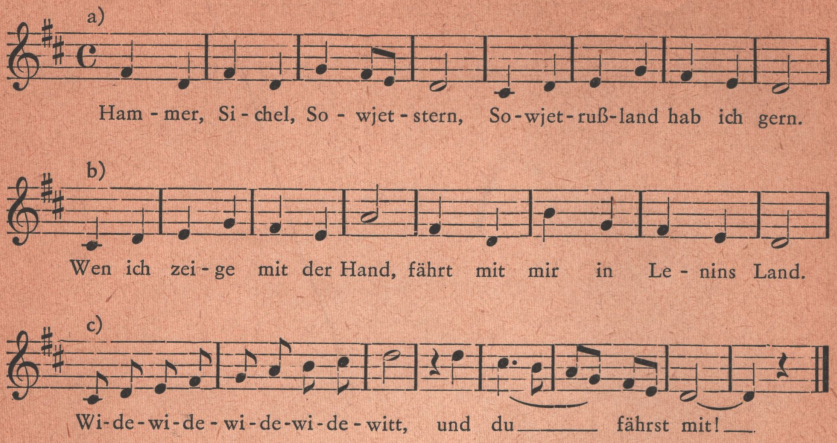
Ene, mene, Kunterbunter,
der Kalk fällt von de Decke 'runter,
durch det Fenster zieht es doll,
die Klassen wern jetzt doppelt voll.

Ene, mene, Lausebeene,
jetzt kenn wa det Lied schon janz alleene,
an allet sparn se fürchterlich,
bloß mit Dresche sparn se nich!

Worte und Weise: Hein But

In Auswirkung der Kriegsvorbereitungen der Weimarer Regierung wurden an den Schulen drastische Sparmaßnahmen durchgeführt: Lehrerstellen wurden eingespart und Schulklassen zusammengelegt, Gelder für notwendige hygienische Einrichtungen und Reparaturen an den Schulen sowie für die gesundheitliche Betreuung und Schulspeisung der Kinder gekürzt. Aus Protest gegen diese Maßnahmen führten vier Neuköllner Schulen im April 1930 einen Schulstreik durch. Mit dem „Kinderlied vom Sparen" demonstrierten die Neuköllner Arbeiterkinder gegen die Verordnungen des Berliner Magistrats.

42. Hammer, Sichel, Sowjetstern



Hammer, Sichel, Sowjetstern,
Sowjet-Rußland hab ich gern.
Wen ich zeige mit der Hand,
fährt mit mir in Lenins Land.
Wide-wide-wide-wide-witt,
und du fährst mit!

Hammer, Sichel, Sowjetstern,
Sowjet-Rußland hab ich gern.
Alle Kinder groß und klein
wollen Rußlands Freunde sein!
Wollen Rußlands Freunde sein!

Spielregel: Alle Kinder stehen im Kreise.

1. a) Ein Kind geht im Nachstell- oder Polkaschritt herum.
   b) Leichter Laufschritt. Beim letzten Wort vor einem anderen Kind stehenbleiben; auf dieses mit der Hand zeigen.
   c) Händeklatschen und Rundtanz.
2. Der Aufgeforderte tritt jetzt vor den andern Spieler und ist nun die Lokomotive des Zuges, der in die Sowjetunion fährt. Alle andern fassen den Vordermann auf die Schulter. Lustig wird das Spiel, wenn die Reihe recht bunt wird, Mädchen und Knaben, Große und Kleine ab-

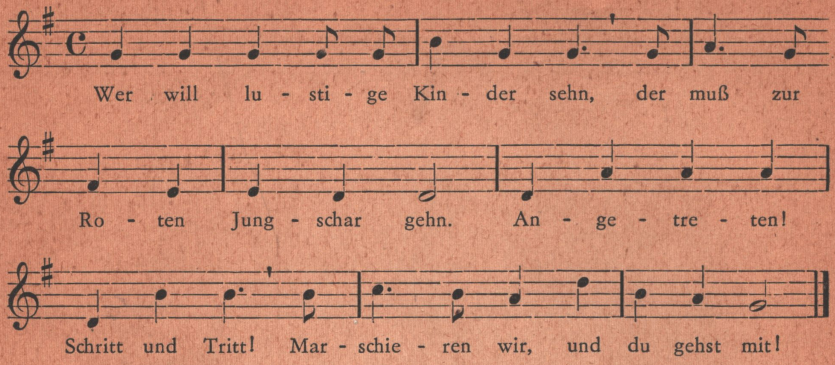
wechselnd, bis alle Kinder im Zuge sind. Auf gleichen Schritt achten! Der Vordere gibt das Tempo an, einmal ganz schnell, das nächste Mal vielleicht ganz langsam.

3. Wenn alle Kinder im Zuge sind, wird der Ring geschlossen. Jetzt wird die 2. Strophe gesungen. Bei der Wiederholung der letzten Zeile bleiben alle stehen und fassen die Hände zum Kreis.

Worte und Weise: Helmut Schinkel

Den Abschluß unserer Liedsammlung bilden drei Pionierspiele, die hier mit den entsprechenden Spielanleitungen wiedergegeben werden.

43. Wer will lustige Kinder sehn



Wer will lustige Kinder sehn,
der muß zur Roten Jungschar gehn.
Angetreten! Schritt und Tritt!
Marschieren wir, und du gehst mit!

Wer will lustige Kinder sehn,
der muß zur Roten Jungschar gehn.
Sonntags geht's mit frohem Sinn
alle Mann zum Landheim hin.

Wer will lustige Kinder sehn,
der muß zur Roten Jungschar gehn.
Jetzt machen wir mal Dauerlauf
und klettern auf die Bäume rauf.

Wer will lustige Kinder sehn,
der muß zur Roten Jungschar gehn.
Auf der Wiese geht es los,
Purzelbäume ganz famos.

Wer will lustige Kinder sehn,
der muß zur Roten Jungschar gehn.
Alle Kinder groß und klein
wollen Pioniere sein.

Wer will lustige Kinder sehn,
der muß zur Roten Jungschar gehn.
Schnell zur roten Fahne hin,
denn unser Führer ist Lenin.

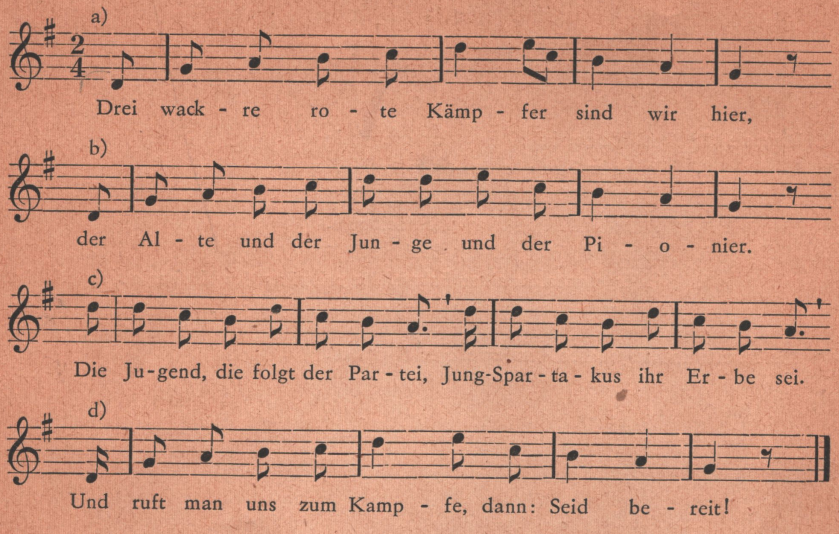
Spielregel: 1.* Drei Kinder im Kreis holen drei andere.
2. Kinder im Kreis tragen einander Huckepack.
3. Kinder im Kreis machen Dauerlauf.
4. Kinder im Kreis schlagen Purzelbaum.
5. Kinder im Kreis grüßen „Seid bereit!"
6. Kinder rennen zu einer Fahne, die seitwärts des Kreises aufgesteckt ist. Der erste an der Fahne schlägt ein neues Spiel vor.

* Die Nummern entsprechen den jeweiligen Strophen.

Worte: Annegret Wölk

Weise: „Wer will fleißige Handwerker sehn"

44. Das Pioniertuch



Drei wackre rote Kämpfer sind wir hier,
der Alte und der Junge und der Pionier.
Die Jugend, die folgt der Partei,
Jung-Spartakus ihr Erbe sei.
Und ruft man uns zum Kampfe,
dann: Seid bereit!

Spielregeln: a) Das Pioniertuch wird von 3 Kindern an den Ecken mit den linken Händen gefaßt. Laufschritt.

b) Mit den rechten Händen das Tuch fassen und in entgegengesetzter Richtung laufen.

c) Wieder kehrt. Links fassen. In einem der üblichen (hüpfenden) Volkstanzschritte herumtanzen.

d) Marschtritt. Tuch in der linken Hand behalten. Die Spieler legen ihre rechten Hände wie zu einer Krone zusammen. Bei den Worten „Seid bereit" stillgestanden und den Pioniergruß ausführen.

Um anzudeuten, daß die Pioniere nun in die Jugend eintreten, geht bei der Wiederholung jeder Spieler eine Ecke des Tuches weiter vor.

Worte: Helmut Schinkel

Weise: „Ein Männlein steht im Walde"

LITERATUR- UND QUELLENNACHWEIS

Lied-Nr.

1 Text in: Die Trommel, Zeitung der Arbeiter- und Bauernkinder Deutschlands, Nr. 5/1926
Melodie mündlich übermittelt durch ein Kollektiv von Arbeiterveteranen in Halle 1956

2 Text in: Die Trommel, Nr. 11/1926.
Melodie mündlich übermittelt durch das Kollektiv „Rote Trommler", Berlin 1959

3 Rot Front, Neues Kampflieder-Buch, Vereinigung Internationaler Verlags-Anstalten G.m.b.H., Berlin 1925

4 Das Lied – im Kampf geboren, Heft 5: Lieder der Arbeiterjugend, VEB Friedrich Hofmeister, Leipzig 1960

5 Text in: Ich bin ein junger Pionier, Verlag Junge Garde, Berlin 1928.
Melodie mündlich übermittelt durch das Kollektiv „Rote Trommler", Berlin 1959

6 Text in: Die Trommel, Nr. 10/1926.
Melodie mündlich übermittelt durch Elfriede Woche, Berlin 1959

7 Text in: Die Trommel, Nr. 11/1926.
Melodie mündlich übermittelt durch das Kollektiv „Rote Trommler", Berlin 1959

8 Die Trommel, Nr. 7/1931 (aus „12 Zelte am See" von Ernste)

9 Ich bin ein junger Pionier, a. a. O.

10 Text in: Die Trommel, Nr. 6/1929.
Melodie mündlich übermittelt durch das Kollektiv „Rote Trommler", Berlin 1959

11 Text in: Die Trommel, Nr. 5/1928.
Melodie in: Leben, Singen, Kämpfen, Verlag Neues Leben, Berlin 1958

12 Der junge Genosse, Internationale Zeitung für Arbeiterkinder, Nr. 12–13/1922

13 Seid bereit! Liederbuch für Arbeiterkinder, Verlag Junge Garde, Berlin 1931

14 Arbeiter-Illustrierte-Zeitung (AIZ), Nr. 47/1930

15 Text in: Der Weg der Frau, Nr. 13/1932.
Melodie mündlich übermittelt und Text korrigiert von Edith Vallentin, Berlin 1957

16 Mündlich übermittelt durch das Kollektiv „Rote Trommler", Berlin 1959

17 Text in: Die Trommel, Nr. 1/1928.
Melodie mündlich übermittelt durch Inge Lammel, Berlin 1959

18 Text in: Ich bin ein junger Pionier, a. a. O.
Melodie mündlich übermittelt durch Hilde Erxleben, Berlin 1959

19 Text in: Ich bin ein junger Pionier, a. a. O.
Melodie mündlich übermittelt durch das Kollektiv „Rote Trommler", Berlin 1959

20 Das proletarische Kind, Mitteilungsblatt für Leiter und Freunde kommunistischer Kindergruppen, Nr. 4/1928

Lied-Nr.

21 Ich bin ein junger Pionier, a. a. O.

22 Die Trommel, Nr. 9/1926

23 Mündlich übermittelt durch das Kollektiv „Der Rote Wedding", Berlin 1957

24 Seid bereit! Liederbuch für Arbeiterkinder, 2. Auflage, Verlag der Jugendinternationale, Berlin 1932

25 Übermittelt durch Marta Nawrath, Halle 1956

26 Das Rote Sprachrohr, Material für Agitprop-Truppen und Arbeiter-Theater-Vereine, Hrsg. Zentral-Agitprop der KPD und des KJVD, Heft 7/1929.
Melodie in: Die Drehorgel, ein Liederbuch für fröhliche Kreise, verlegt bei Hans C. Sikorski, Leipzig 1941

27 Das proletarische Kind, Nr. 2/1931

28 Das Rote Sprachrohr, Heft 6/1930

29 Das Rote Sprachrohr, Heft 6/1930

30 Mündlich übermittelt durch das Kollektiv „Kurve Links", Berlin 1957

31 Übermittelt durch Lotte Fürnberg, Weimar 1958

32 Mündlich übermittelt durch Else Wolf, Lehnitz 1959

33 Text in: Die Falken singen, Hrsg.: Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Deutschlands, Berlin (1929).
Melodie in: Rot Front, Neues Kampflieder-Buch, a. a. O.

34 Kampfliederblatt Nr. 6, Hrsg.: Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Deutschlands

35 Text in: Arbeiter- und Freiheits-Liederbuch, zusammengestellt von August Albrecht, Arbeiterjugend-Verlag, Berlin 1929.
Melodie in: Rot Front, Neues Kampflieder-Buch, a. a. O.

36 Text in: Das proletarische Kind, Nr. 3/1928.
Melodie in: Die Drehorgel, a. a. O.

37 Text in: Das Rote Sprachrohr, Heft 4/1929.
Melodie in: Volkslieder für Heim und Wanderung, Hrsg. Hermann Böse, Verlag: Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G.m.b.H., Berlin 1914

38 Text in: Die Trommel, Nr. 3–4/1930.
Melodie in: Volkslieder für Heim und Wanderung, a. a. O.

39 Das Rote Sprachrohr, Heft 4/1930

40 Text in: Die Trommel, Nr. 4–5/1929.
Melodie in: Volkslieder für Heim und Wanderung, a. a. O.

41 Text in: Die Trommel, Nr. 2/1930.
Melodie nach mündlichem Vortrag von Hein But rekonstruiert und aufgezeichnet von Hans Naumilkat, Berlin 1959

42 Die Trommel, Nr. 9/1926

43 Die Trommel, Nr. 12/1931

44 Das proletarische Kind, Nr. 3/1927

VERZEICHNIS DER LIEDER

(nach Textanfängen und Titeln)

	Seite
Am Lagerfeuer, nachts um viere	24
Aufgepaßt, es wird gesungen	60
Barkenhoff-Abendlied	18
Bei uns daheim ist die Not daheim	66
Bei uns is zu Hause de Bude voll	52
Das Lagerlied	22
Das Pioniertuch	92
Der kleine Trompeter	14
Der Mai ist gekommen	78
Der Minister Severing	83
Die Lagerwache	26
Drei wackre rote Kämpfer sind wir hier	92
Dunja, unser Blümelein	37
Ein'n Heller und ein'n Batzen	57
Emil Krause ist Senator	79
Emil-Krause-Lied	79
Ene, mene, kille, kille	86
Es klingt von fern ein schönes Lied	26
Es war ein Lehrer Säbelbein	76
Fahnenlied der Kommunistischen Kindergruppen	30
Genossen, welch ein Schreck	41
Hamburgs Jung-Spartakus-Lied	12
Hammer, Sichel, Sowjetstern	88
Heraus, ihr Pioniere, in Wind und Luft	68
Hier stehen wir, die Kleinen, Jungen	30
Hinterm Weyerberg schaut der Mond hervor	18
Ich bin der Jockele Bimbambum	33
Ich bin ein junger Pionier	10
In Hamburg fiel der erste Schuß	12
Jetzt kommt gleich die Mamuschka	35
Jockele singt	33
Kam ein kleiner Pionier	20
Kann es wohl was Schönres geben	28
Kartoschka	47
Kinderlied	35
Kinderlied vom Sparen	86
Lagerfeuerlied	24
Lagerlied	28
Lied der Arbeiterkinder	66

Seite

Lied der jungen Pioniere 10
Lied der Roten Pioniere 74
Lied der Zeitungsjungen 60
Lied für die Rote Jungschar 32
Lied vom Lehrer Säbelbein 76
Lied zur Internationalen Kinderwoche 45
Links! Links! Links, zwei, drei vier 16
Macht' der Muschik seinen Buckel 39
Marsch der Jungpioniere 8
Marußja 39
Pionier, die Trommeln rufen 22
Pioniere, Schluß gemacht 45
Pioniere, Schritt gefaßt 36
Pionierlied 49
Pionierlied 68
Pioniermarsch 16
Rote Flieger 43
Seht, durch die Straßen mit festen Schritten 74
Seht, wie tapfer alle wir marschieren 32
Seid bereit, Proletenkinder 58
Stimmt nun an das Lied der Wonne 47
Tja, da biste mit dabei 52
Traktorlied 41
Unsre Lieder, Flammenchöre 72
Von all unsern Kameraden 14
Wanderlied 62
Wenn das Kapital schon wackelt 81
Wenn Vater kriegt immer weniger Lohn 49
Werft, Pioniere, Brand in die Nächte 8
Wer will lustige Kinder sehn 90
Wir marschieren, wir marschieren 62
Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt 70
Wir sind die „Kurve Links“ 64
Wir sind geboren, Taten zu vollbringen 43
Zehn rote Kleberlein 55

Pionier-Agitproptruppe „Rote Trommler“

Pionier-Agitproptruppe „Rote Flieger“

Gruppenabend bei den „Roten Pfadfindern“

Tambourcorps im Woroschilowlager

Erschienen sind:

Heft 1: Lieder der Revolution von 1848

Heft 2: Lieder der Agitprop-Truppen vor 1945

Heft 3: Lieder zum 1. Mai

Heft 4: Lieder gegen Faschismus und Krieg

Heft 5: Lieder der Arbeiterjugend

In Vorbereitung:

Lieder des Roten Frontkämpferbundes

Lieder aus den Konzentrationslagern

Lieder der Arbeitersportler

Wünsche und Anregungen
erbittet die Deutsche Akademie der Künste zu Berlin,
Sektion Musik, Abteilung Arbeiterlied,
Berlin N 4, Robert-Koch-Platz 7

W90